

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Erscheinungsweise 5mal wöchentlich:
Montag bis Samstag, Bezugspreis DM 2.80
monatlich einschl. Botenlohn u. Beförd.
Postbez. DM 2.75 zuzügl. DM 0.54 Zustell.

Verlagsort: Bonn, Bahnhofstr. 12, Zei-
tungsbau. Ruf 3551/52. Redakt.: Bonn,
Kronprinzenstr. 15. Ruf 3553. - Grün-
dungs- des Neusschen Verlags 1725

Bonner Nachrichten
Sieg-Nachrichten

Westdeutsche Zeitung

Bad Godesberger Nachrichten
Ahr-Eifel-Nachrichten

59. JAHRGANG — NUMMER 18340

MONTAG, 27. FEBRUAR 1950

EINZELPREIS 15 PFENNIG

Attlee: „Wir machen weiter!“

Die geringste parlamentarische Mehrheit seit hundert Jahren — Die Konservativen vor neuen Entschlüssen

London. (ap) Ministerpräsident Attlee erklärte, seine Labour-Regierung würde die Amtsgeschäfte weiterführen, obwohl sie vielleicht über die geringste parlamentarische Mehrheit seit über hundert Jahren verfügt. Der Beschluß bedeutet, daß die Labour-Partei eine neue Regierung bilden wird, selbst auf die ständige Gefahr hin, daß sie zu einem ihr nicht angenehmen Termin zur Abhaltung neuer Wahlen gezwungen werden könnte.

Alles, was Attlee sagte, als er aus der Kabinettsitzung kam, war: „Wir machen weiter“. Attlee stieg dann in seinen Wagen, um mit seiner Gattin für das Wochenende auf das Land zu fahren. Unter denen, die neue Posten erhalten werden, befinden sich nach Ansicht vieler Beobachter Verteidigungsminister Lord Alexander, Außenminister Ernest Bevin und Gesundheitsminister Aneurin Bevan. Nach den allerletzten Verhandlungen soll Bevin jedoch bestrebt sein, im Außenministerium zu bleiben.

Churchills „Schattenkabinett“

Attlee wird sich in seinem Landheim mit der Zusammenfassung seiner neuen Regierung beschäftigen. Traditionsgemäß reichen alle Kabinettsmitglieder nach jeder Wahl dem Ministerpräsidenten ihr Rücktrittsgesuch ein. Mit einer Umbildung des Kabinetts wird gerechnet. Winston Churchill begab sich gleichfalls über das Wochenende auf seinen Landsitz Charwell, wo er zusammen mit Anthony Eden die Oppositionspolitik ausarbeiten wird, die Churchill's „Schattenkabinett“ vorgelegt werden wird. Die Mitglieder des Schattenkabinetts sind diejenigen, die Minister geworden wären, wenn die Konservativen gewonnen hätten.

Das vorläufige Ergebnis

Ausschließlich des parteilosen Sprechers des Unterhauses und fünf Ergebnissen, die später gemeldet werden, hält die Labour-Partei 314 Sitze von den 625 Sitzen des Hauses, die Konservativen 294, die Liberalen 8, Unabhängige 1 und die irischen Nationalisten 2. Wie lange Attlee die Regierung mit einer solchen kleinen Mehrheit ausüben kann, dürfte von der Taktik der Konservativen abhängen.

Gallup tippte richtig

Der Leiter des Gallup-Institutes, George Gallup, der den Wahlsieg der Labour-Partei vorausgesagt hatte, erklärte, die britischen Wahlen seien ein „Schreckensgespenst“ für diejenigen gewesen, die die öffentliche

Meinung erforschen wollte. Das Institut habe nichtsdestoweniger nicht nur den Sieger dieser Wahlen richtig vorausgesagt, sondern auch die Ergebnisse für die einzelne Partei bis auf ein Prozent genau prophezeit.

Laboursitzung am Mittwoch

London. (Eig. Funkber.) Für die Haltung der Regierung Attlee wird nach Auffassung politischer Beobachter viel von dem Ausgang der gemeinsamen Zusammenkunft der Labour-Parlamentsfraktion und des Voll-

zugs-Ausschusses der Labour Party abhängen. Die am Mittwochmorgen vor der ersten Sitzung des neugewählten Unterhauses stattfinden wird. Einige Beobachter gehen sogar so weit zu behaupten, daß das Schicksal der Attlee-Regierung auf dieser Versammlung überhaupt entschieden wird.

Antwortet Stalin Churchill?

Stockholm. (Eig. Ber.) Rußland-Spezialisten in Stockholm erwarten, daß Stalin vor der Wahl zum Obersten Sowjet am 12. März über den Rundfunk eine Wahlrede an das russische Volk halten wird, wie er es auch im Februar 1946 getan hat. Man erwartet, daß er Stellung zu Churchills Vorschlag über ein neues Dreiertreffen zur Beratung der Atomkontrolle nehmen wird. Diese Rede würde dann die erste offizielle Antwort auf Churchills Vorschlag sein.

Kanzler fordert erneut Sicherheit

Adenauer bezeichnet das Verhältnis zur Hohen Kommission als „nicht schlecht“

Königswinter. (ap/dpa) Bundeskanzler Dr. Adenauer forderte in Königswinter von den Westalliierten eindeutige Sicherheitsgarantien für die Bundesrepublik. Er hält diese im Hinblick auf die Spannungen zwischen Ost und West für notwendig und vertritt die Ansicht, daß die Lage zwischen der Sowjetunion und den Westmächten sich zumindest in diesem Jahre höchstens verschärfen wird. Der Kanzler teilte mit, daß er die alliierten Regierungen offiziell über die Hohen Kommission um die Abgabe einer Sicherheitsgarantie gebeten habe.

Pressemeldungen über den Umfang angeblich bestehender rechtsradikaler Gruppen und

Untergrundbewegungen sowie der Vorwurf, er unterhalte zumindest zu einem Teil dieser Gruppen Beziehungen, bezeichnete der Kanzler als unfahrbar und maßlos übertrieben.

Dr. Adenauer betonte, daß ihm der amerikanischen Hohe Kommission, McCloy, ausdrücklich bestätigt habe, die Hohen Kommission habe nicht die Absicht, die Bundesregierung zu stürzen, das gegenwärtige Verhältnis des Kabinetts zur Alliierten Hohen Kommission bezeichnete Adenauer als „nicht schlecht“, obgleich wirtschaftspolitische Meinungsverschiedenheiten vorlägen.

Eine Aussprache Bevin-Acheson?

Behandlung deutscher Fragen in Gegenwart des französischen Außenministers?

Washington. (dpa) Eine Zusammenkunft der Außenminister Acheson und Bevin wird voraussichtlich in Kürze anberaumt werden, berichtet die „New York Times“ aus gut unterrichteten diplomatischen Kreisen Washingtons. Gegenstand einer solchen Konferenz würden nach Ansicht der gleichen Washingtoner Kreise die britisch-amerikan-

ischen Beziehungen und die Auseinandersetzung mit der Sowjetunion im Lichte der britischen Parlamentswahlen sein. Falls die Beratung deutscher Probleme einen breiteren Raum einnehmen sollte, rechnet man auch mit der Hinzuziehung des französischen Außenministers Robert Schuman.

Die Etats der Besatzung

Bonn (ap) Die Alliierte Hohe Kommission erklärte sich damit einverstanden, daß Vertreter des Bundesfinanzministeriums mit alliierten Finanzsachverständigen zusammen-treffen, um technische Fragen der Besatzungshaushalte zu besprechen. Die Zahlung der Besatzungskosten geht ab 1. April an die Bundesregierung über, nachdem sie bisher von den Ländern geleistet wurde. Die An-Regung zu den Besprechungen ging von Bundeskanzler Adenauer aus.

Ehrung des DGB-Vorsitzenden Hans Böckler

Feststunde aus Anlaß seines 75. Geburtstags in Köln — Neben Adenauer und Arnold gratulierte auch die Besatzungsmacht

Köln. (Eig. Ber.) Als der offizielle Teil der vom Deutschen Gewerkschaftsbund für seinen Vorsitzenden in der Kölner Flora-Gaststätte veranstalteten Geburtstagsfeier zu Ende war, meinte Frau Böckler, trotz der weißen Haare, ebenfalls eine sehr muntere Siebzigerin: „Heute morgen war mir ja noch etwas schwummerig zumute, aber jetzt ist mir leichter ums Herz.“ Sie sagte das als Frau ihres Lebensgefährten, die sich mit ihrem fränkischen Dialekt ein mitfühlendes, liebevolles Herz bewahrt hat und nun sah, daß alles gut war.

Denn inzwischen war aus dem 75. Geburtstag Hans Böcklers der Ehrentag des Gewerkschaftsvorsitzenden geworden. Eine ganze Reihe von Rednern feierte ihn — preisend mit viel schönen Reden, die aber alle den Vorzug hatten, daß sie geschmacklose Lobhudeleien oder einer unangebrachten Heroisierung aus dem Wege gingen. Sie hielten sich an das wesentliche, also an das menschliche, und da alle die vielen Worte aus dem Herzen kamen, fanden sie nach dem Werke Beethovens (die majestätischen C-Dur-Klänge seiner 1. Symphonie eröffneten und beschlossen die Feierstunde) den Weg zum Herz der Hörer.

Aber auch die organisatorische Leitung Böcklers fand die verdiente Würdigung. Sicherlich mit Recht, meinte Bundeskanzler Dr. Adenauer, denn ohne die Arbeit Böcklers wären die Jahre nach dem Zusammenbruch nicht so leicht zu überwinden gewesen. Das öffentliche Leben werde getragen von der ständigen Persönlichkeit. Das schließt Meinungsverschiedenheiten nicht aus. Sei jedoch das rechte Verantwortungsbewußtsein am Platz, dann müßten alle Ziele in gemeinsamer Arbeit erreicht werden. Böcklers Verdienste um die Wirtschaft bzw. die Überwindung der Hungerjahre nach 1945 würdigte auch Ministerpräsident Arnold, der die Glückwünsche Nordrhein-Westfalens überbrachte.

Die Anreden wechselten zwischen „sehr geehrter Herr Dr. Böckler“, „werter Herr Böckler“ und „lieber Böckler“. Für die Viel-



Attlee überließ auf den Rundfahrten in seinem Wahlbezirk das Steuer des Wagens, wie unser Bild zeigt, seiner Frau. Jetzt will er, wie er erklärte, „weiter machen“ und das Steuer Englands wieder in die Hand nehmen.

USA sperren Balkan-Guthaben

Letzter Appell Achesons an Moskaus Satelliten-Staaten

Washington. (dpa/ap) Die Vereinigten Staaten haben die Bankkonten und anderen Guthaben bulgarischer, ungarischer und rumänischer Staatsbürger „eingefroren“. Generalstaatsanwalt McGrath gab bekannt, daß diese Maßnahme wegen der Langsamkeit getroffen wurde, mit denen die drei Satellitenstaaten der Sowjets die Forderungen der Vereinigten Staaten berücksichtigen.

Über die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu den osteuropäischen Ländern betonte Außenminister Acheson, die Haltung der bulgarischen Regierung habe Amerika keine andere Möglichkeit gelassen, als die diplomatischen Beziehungen zu diesem Lande abzubrechen. Acheson wies darauf hin, daß die bulgarische, ungarische und rumänische Regierung es den Vereinigten

Staaten immer schwerer machten, ihre diplomatischen Missionen in diesen Ländern aufrechtzuerhalten und daß es nahezu unmöglich wurde, die amerikanischen Staatsbürger und amerikanischen Interessen in diesen Gebieten zu schützen. „Sie haben auch ihren eigenen Völkern die Menschenrechte und grundlegenden Freiheiten systematisch vor-enthalten in Verletzung der Bestimmungen der Friedensverträge.“ „Amerika ist aber immer noch bereit, die normalen Beziehungen zu diesen Ländern aufrechtzuerhalten“, betonte Acheson, „und zwar ungeachtet von Meinungsverschiedenheiten in den politischen Lehren. Andererseits müssen jedoch auch Staaten, die den Anspruch erheben, souveräne Mitglieder der Völkergemeinschaft zu sein, dementsprechend handeln.“

Amerika verstärkt die Luftflotte

Jährlich mindestens zwei Milliarden Dollar für den Bau neuer Maschinen

Washington. (dpa) Das amerikanische Verteidigungsministerium gab einen Plan zur Verstärkung der USA-Luftstreitkräfte bekannt. Die amerikanischen Luftstreitkräfte deren Stärke gegenwärtig 48 Gruppen mit insgesamt 8800 Flugzeugen beträgt, sollen innerhalb von vier Jahren auf etwa 58 Gruppen gebracht werden. Jährlich seien mindestens 2 Milliarden Dollar für den Bau neuer Maschinen vorgesehen.

Ein Sprecher des Verteidigungsministeriums betonte, daß neun Gruppen zu je 65 Flugzeugen mit Maschinen vom Typ B29 ausgerüstet seien, die für Atombombenangriffe verwendet werden können. Obgleich noch aus dem zweiten Weltkrieg stammend, seien sie doch dem besten sowjetischen Langstreckenbomber Tupelow 4 S ebenbürtig. Der Plan wurde bereits vom Verteidigungsminister Johnson und den drei Generalstabschefs gebilligt und soll in Kürze Präsident Truman vorgelegt werden.

Sowjetzone druckt Falschgeld

Geheimdruckerei in Leipzig — Fälschungen sind nur schwer erkennbar

Berlin. (ap) In der Geheimabteilung der Leipziger Banknotendrucker „Gieseke und Devrient“ werden nach Westberliner Zeitungsberichten seit einigen Wochen falsche Zehn- und Hundert-Westmark-Scheine hergestellt. Die Kilschees zur Herstellung des Falschgeldes liefert eine Kilschee-Anstalt in der Sowjetunion. Die falschen Westmark-Scheine sind von den echten nur sehr schwer zu unterscheiden.

Der Abtransport des Geldes aus Leipzig nach Berlin erfolgt unter dem Schutz sowjetischer Militärpolizei. Auch in Magdeburg wurden größere Mengen des Falschgeldes eingelagert. Die in der Geheimabteilung der Banknotendrucker beschäftigten Arbeiter werden von der übrigen Belegschaft als „150prozentige Kommunisten“ bezeichnet. Die westdeutsche Polizei bestätigt, daß vor allem in Nordrhein-Westfalen seit einigen Wochen wieder ein Ansteigen des Falschgeldumlaufes festgestellt wird.

„Unsichtbarer Sowjet-Ring“

Heidelberg. (ap) Seit August v. J. wurden 30 Wohnungen hoher amerikanischer Offiziere in Heidelberg, dem Sitz des deutschen

Hauptquartiers der Amerikaner, durch einen Spionagering der Sowjetrussen durchsucht. Niemals konnte man Fingerabdrücke feststellen, nach dem wichtige Geheimdokumente aus den erbrochenen Wohnungen der Offiziere verschwunden waren. Ein amerikanischer Offizier sagte, der „unsichtbare Ring“ bewege sich geheimnisvoll wie ein Gespenst und hinterlasse höchstens eine aufgeschnittene Fensterscheibe.

Urteil im Spionageprozeß

Bern. (ap) Willy Gerber, ein 47-jähriger Schweizer Armeemechaniker, wurde von einem Schweizer Militärgericht wegen Verrats Schweizer Militärgeheimnisse an sechs Länder zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt.

Mao wieder in China

Moskau. (Eig. Funkber.) Der chinesische Kommunistenführer Mao Tse Tung und sein Außenminister Tschou En Lai haben nach einer Meldung der sowjetischen Tass-Agentur auf ihrem Rückweg von Moskau wieder die Grenze nach China überschritten.

Stahlsperre wurde aufgehoben

Übereinkommen zwischen Bund und Sowjetzone — Verhandlungen gehen weiter

Berlin. (dpa) Die Bundesrepublik wird die Stahl- und Eisenlieferungen in das sowjetische Besatzungsgebiet mit sofortiger Wirkung wieder aufnehmen. Ein entsprechendes Protokoll wurde durch die Bevollmächtigten der Bundesrepublik und der Sowjetzonenrepublik unterzeichnet.

Die Interzonenverhandlungen, die Mitte vergangener Woche vorläufig eingestellt wurden, sollen in dieser Woche wieder aufgenommen werden. Dabei sollen die Möglichkeiten zur Ausweitung des Warenverkehrs zwischen den beiden Gebieten erörtert werden.

Alliierter Schutz für Berlin

Berlin. (dpa) Gegen den geplanten kommunistischen „Marsch auf Berlin“ werden die Westmächte Schutzmaßnahmen auf höchster Regierungsebene, d. h. in Washington, London und Paris, beschließen. Die drei al-

liierten Kommandanten von Berlin, die sich der Gefahr eines Blutvergießens bewußt sind, wenn die 500 000 kommunistischen Mitglieder der Freien deutschen Jugend die Drohung, Westberlin zu Pfingsten zu besetzen, verwirklichen, arbeiten gegenwärtig ihre Empfehlungen aus.

Verbrechen oder Unfall?

Wien. (dpa) Zur Untersuchung der Umstände, die — wie berichtet — zum Tod des amerikanischen Marineattachés in Bukarest, Eugen Karpe, führten, ist eine Sonderkommission aus Vertretern der amerikanischen Armee und Marine eingesetzt worden. Obgleich betont wird, daß keine Anhaltspunkte für ein Verbrechen vorliegen, wollen die Vermutungen nicht verstummen, daß Karpe ermordet worden ist. Karpe soll wichtige Dokumente bei sich gehabt haben und gut über die militärische Lage Rumäniens sowie über die sowjetische Schwarzmeerflotte unterrichtet gewesen sein.

Herzliche Wünsche des Bundespräsidenten

Köln. (dpa) Bundespräsident Prof. Heuß hat dem Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes Dr. h. c. Hans Böckler zum 75. Geburtstag herzliche Glückwünsche gesandt. „Ich glaube aus der alten Kenntnis der Gewerkschaftsbewegung und aus mancherlei jahrzehntelangen persönlichen Beziehungen zu Ihren eigenen führenden Männern würdigen zu können, was der Ansatz, der seit 1945 mit Ihrem Namen verbunden ist, was die deutsche Arbeiterbewegung und was deren

Leistungen auch für das deutsche Volksschicksal in diesen zu Ende gehenden fünf Jahren der Nachkriegszeit bedeutet haben und bedeuten“, schreibt Präsident Heuß. „Wir machen uns beide keine Illusionen darüber, daß noch viele Schwierigkeiten auf dem Wege zur Sicherung der wirtschaftlichen Verhältnisse und vor der Aufgabe stehen, die sozialen Spannungen zum Ausgleich zu bringen. Sachlichkeit und Unbefangenheit werden uns helfen, die Schwierigkeiten zu meistern.“

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend
Westdeutsche Zeitung

Recht zur Kritik?

h— Im Ausland wird gegen das Kabinett Adenauer zur Zeit heftige Kritik geübt. In der Schweizer Presse wird sogar offen erklärt, die Demission des Kanzlers sei eine Notwendigkeit, um die Situation zu retten. Ein Teil der Kritik richtet sich gegen den Kanzler persönlich. Sie wirft ihm vor, daß er allzu autokratisch regiere. Die Arbeitslosenfrage, sei von den Kabinettsmitgliedern in der wesentlichen Sache, die in der hiesigen Presse als „Kritik an der Arbeitsbeschaffungspolitik der Bundesregierung mit einem Hinweis auf die nicht ausreichende Unterstützung durch die Besatzungsmächte bei den deutschen Bemühungen, in Essen neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, in Essen gäbe es kaum Arbeitslose, wenn die Friedensbetriebe der Essener Gußstahlfabrik nicht demontiert worden wären. Die Engländer hätten im Dezember vorigen Jahres zwar einen Versandstop für etwa 1500 Maschinen der Kruppwerke ausgesprochen, trotzdem jedoch nur 289 Maschinen für die deutsche Produktion zur Verfügung gestellt. Firmen, die mit solchen Maschinen in Essen eine Friedensindustrie gründen wollten, müßten sich außerdem verpflichten, die Maschinen entweder bis zum 1. August d. Js. zurückzugeben oder Ersatzmaschinen zu liefern.

Ausgelöst wurde diese Kritik in der Auslandspressen durch das Memorandum der Wirtschaftskommission der Hohen Kommission, in dem Kritik an der Wirtschaftspolitik der Regierung und ihre unzureichenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit geübt wird. Schon damals stellten sowohl FDP- wie CDU-Abgeordnete die Frage, ob die Hohen Kommission beabsichtige, das Kabinett Adenauer zu stürzen.

Der Kanzler hat jetzt selbst zu diesen Fragen in Königswinter Stellung genommen und sich darauf berufen, daß ihm der amerikanische Hohe Kommissar McCloy die Unsinnigkeit solcher Gerüchte versichert habe. Die kritischen Äußerungen der Wirtschaftskommission glaubt Adenauer in der nächsten Aussprache auf dem Petersberg so bereinigen zu können, daß von den in dem Memorandum geäußerten Vorwürfen gegenüber der Bundesregierung kaum noch etwas übrig bleiben würde.

Wir haben den Eindruck, hier wiederholt sich das Spiel, das wir während der Zeit der Weimarer Republik mehrere Jahre hindurch erlebt haben: Die Opposition kritisiert die Regierung und gewisse innerpolitische Vorgänge. Das Ausland greift diese Kritik aus ganz anderen Motiven auf und von dort wird der Ball hier wieder aufgefangen und weitergespielt. Dabei müssen sich notwendig Mißverständnisse ergeben, da die Kritiker in beiden Ländern nicht dasselbe meinen und dasselbe anstreben.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Bundeskanzler gegenüber der Presse keine glückliche Hand gezeigt hat. Das Bild, das sich das Ausland von ihm und seiner Regierung macht, wird im wesentlichen gezeichnet von den in Deutschland tätigen Korrespondenten. In einem Augenblick, in dem die Bundesrepublik über keine Vertretungen im Ausland verfügt, ist die Resonanz, die ihr die Korrespondenten ausländischer Nachrichten-Agenturen und Zeitungen draußen geben, für sie von der größten Bedeutung. Das hat der Bundeskanzler sicherlich manchmal unterschätzt.

Die sachlichen Vorwürfe zu entkräften, dürfte Adenauer in den meisten Fällen nicht sehr schwer fallen. Erstaunlich ist an der Kritik der ausländischen Presse aber, daß sie dem Bundestag Schlussfolgerungen nahelegt, die ein überraschendes Maß von Einmischung in innerpolitische deutsche Verhältnisse zeigen. Wir wollen die Bedeutung der kritischen Äußerungen von ausländischer Seite nicht unterschätzen. Aber die Schlussfolgerungen scheinen uns doch eine Angelegenheit darzustellen, die uns vielleicht nicht allein, aber doch zumindest zuerst angeht. Die Empfehlungen in der ausländischen Presse sollten aber schon deswegen mit einiger Zurückhaltung aufgenommen werden, weil sie uns so warm ans Herz gelegt werden. Wir müssen uns ja auch nicht an, bei politischen Krisen in anderen Ländern deren Parlament nahelegen, seine gegenwärtige Regierungskoalition durch eine andere, die wir ihm empfehlen, zu ersetzen. Der Vergleich hinkt, weil wir kein souveränes Land sind, aber er ist darum nicht falsch.

„Alliierte sind schuld“

Die Ursache der Essener Arbeitslosigkeit Essen. (dpa) Die Essener Industrie- und Handelskammer verurteilte die in einem Memorandum zum Ausdruck gebrachte alliierte Kritik an der Arbeitsbeschaffungspolitik der Bundesregierung mit einem Hinweis auf die nicht ausreichende Unterstützung durch die Besatzungsmächte bei den deutschen Bemühungen, in Essen neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. In Essen gäbe es kaum Arbeitslose, wenn die Friedensbetriebe der Essener Gußstahlfabrik nicht demontiert worden wären. Die Engländer hätten im Dezember vorigen Jahres zwar einen Versandstop für etwa 1500 Maschinen der Kruppwerke ausgesprochen, trotzdem jedoch nur 289 Maschinen für die deutsche Produktion zur Verfügung gestellt. Firmen, die mit solchen Maschinen in Essen eine Friedensindustrie gründen wollten, müßten sich außerdem verpflichten, die Maschinen entweder bis zum 1. August d. Js. zurückzugeben oder Ersatzmaschinen zu liefern.

„Gegen die Feinde der Demokratie“

SPD-Gesetzentwurf fordert schwerste Strafen für Bruch des Grundgesetzes

Bonn. (dpa) Die SPD hat dem Bundestag einen Gesetzentwurf „Gegen die Feinde der Demokratie“ zugeleitet, der lebenslange Zuchthausstrafen für jeden vorsieht, der mit Gewalt oder Gewaltandrohung den auf dem Grundgesetz beruhenden Zustand der Bundesrepublik angreift. Die gleiche Strafe soll erhalten, wer den verfassungsmäßigen Zustand eines Landes der Bundesrepublik bedroht. Auch Mitglieder der Bundesregierung oder der Landesregierungen können zu dieser in Deutschland gegenwärtig schwersten Strafe verurteilt werden, wenn sie unter Bruch des Grundgesetzes oder einer Landesverfassung die Rechte des Volkes, einer gesetzgebenden Körperschaft oder eines Verfassungsorgans angreifen.

Wer einen Teil des Bundesgebiets von der Bundesrepublik zu trennen versucht oder wer die Gliederung des Bundesgebietes auf andere als im Grundgesetz vorgesehene Weise verändern will, soll nach dem SPD-Entwurf mit Zuchthaus nicht unter fünf Jahren bestraft werden. Zuchthaus- oder Gefängnisstrafen sollen diejenigen erhalten, die solche Handlungen kennen, „ohne zur rechten Zeit Anzeige zu erstatten“.

Der SPD-Gesetzentwurf fordert Gefängnisstrafen auch für den Angriff auf Rasse, Glaube oder Weltanschauung anderer Menschen, die gleiche Strafe soll erhalten, wer „die Achtung zu den Opfern der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft“ durch Äußerungen verletzt und wer die „Verwerflichkeit des Völkermordes oder der Rassenverfolgung leugnet“. Besondere Bestimmungen sollen die Ehre gegen üble Nachrede schützen.

Die SPD fordert in ihrem Gesetzentwurf außerdem Zuchthausstrafen für alle, „die öffentlich oder geheim für die Anwendung bewaffneter Gewalt gegen andere Völker“ eintreten oder ohne gesetzlich zulässige

Rote Flotte soll ausgebaut werden

Der Oberste Sowjet beschloß die Bildung eines Kriegsmarine-Ministeriums

Moskau. (dpa) Auf Beschluß des Präsidiums des Obersten Sowjets wurde in der Sowjetunion ein Kriegsmarineministerium gebildet, zu dessen Leiter Admiral Jwan Jumaschow ernannt worden ist. Die Kriegsmarine unterstand bisher dem Ministerium für die Streitkräfte der Sowjetunion. Dieses Ministerium wurde in Heeresministerium umbenannt.

Der Moskauer Rundfunk meldet zu dieser Neuorganisation, daß die rote Flotte entsprechend der Stärke der „mächtigen Sowjetarmee“ ausgebaut werden soll. Londoner politische Kreise nehmen an, daß der gegenwärtige Ausbau der Sowjetstreitkräfte zur Schaffung unabhängiger Luftstreitkräfte führen wird. Die Luftstreitkräfte unterstehen in der Sowjetunion bisher der Armee, bzw. der Marine. Eine britische Marine-Zeitung hatte vor kurzem mitgeteilt, daß die Sowjetunion drei moderne Schlachtschiffe und 1000 U-Boote baue.

Frankreich im Streikfieber

Paris. (Eig. Funkber.) Frankreich wird vom Streikfieber geschüttelt. In mehreren Abstimmungen wird in den nächsten Tagen entschieden werden, ob sich die Streikbewegung von Paris, wo zurzeit 150 000 Metallarbeiter auf zahlreiche lebenswichtige Industrien im ganzen Land ausdehnt. Am Montag stimmen die Metallarbeiter in Marseille, Lyon, Montbeliard und Belfort ab. Alle zurzeit Streikenden fordern Lohnhöhungen und die meisten eine Sonderzulage in Höhe von 3000 Francs.

Westerling verhaftet

Singapur. (ap) Der Führer der indonesischen Rebellen, Hauptmann Westerling, mit dem Beinamen „Türke“, wurde in Singapur verhaftet, weil er die Kolonie ohne gültige Einreisepapiere betreten hatte. Westerling leistete der Polizei keinen Widerstand. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Indonesien hat inzwischen um die Auslieferung Westerlings ersucht, um ihn wegen der „in Indonesien begangenen Verbrechen“ vor Gericht zu stellen.

Keine große Koalition

Erklärung des 2. SPD-Vorsitzenden Ollenhauer Köln. (dpa) Der 2. SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer sagte, daß die Kombinationen um eine Regierungsumbildung unter Ein-schluß der SPD unsinnig sind. Die Regierung habe sich durch ihre Politik, und zwar sowohl durch ihre Außen- wie ihre Innenpolitik festgelegt. Sollte sie zurücktreten müssen, gebe es nur eine Möglichkeit für eine neue Regierungsbildung: Neuwahlen im Bundesgebiet.

Tito duldet keine Opposition

Bei den bevorstehenden Wahlen sind nur Volksfrontparteien zugelassen

Belgrad. (Eig. Ber.) Der jugoslawische Staatschef Marshall Tito erklärte in einer Rede auf dem Kongreß der Serbischen Volksfront, daß bei den bevorstehenden allgemeinen Wahlen keine Oppositionsparteien zugelassen würden. Jeder, der unserem Lande wirklich helfen will, muß das Programm der Volksfront unterstützen. Unser Schiff fährt auf rauher See. Aber wir haben einen geraden Kurs, und wir werden unser Ziel erreichen: den Aufbau des Sozialismus und die Erfüllung des Fünfjahresplanes. Tito betonte, daß Jugoslawien sich auf seine eigenen Kräfte verlassen müsse und nicht auf besondere Hilfe aus dem Ausland rechnen dürfe. In den vergangenen zwei Jahren sei Jugoslawien von zwei Seiten her angegriffen worden. Jugoslawien habe die Schwierigkeiten jedoch überwunden und werde es auch in der Zukunft tun. Die Lage sei allerdings nicht einfach. Die jugoslawischen Wahlen finden am 26. März statt.

Neue Heimat in Übersee?

Wiesbaden. (dpa) Das hessische Innenministerium gab einen Plan des amerikanischen Repräsentantenhaus - Abgeordneten Walter bekannt, nach dem eine Million Flüchtlingsbauern in Übersee, vor allem in Südamerika, angesiedelt werden sollen. Die Verwirklichung des Walter-Planes dürfte allerdings erst in einigen Monaten in Angriff genommen werden.

Gewinnanteile für Angestellte

ad New York. (Eig. Ber.) Schätzungsweise 10 000 amerikanischen Firmen haben Gewinnbeteiligungspläne für ihre Angestellten eingeführt. Die Angestellten erhalten ihren Anteil teils in regelmäßigen Zeitabständen, teils wird er zu einer späteren Verteilung auf ein Treuhandkonto überwiesen. An diesen Maßnahmen beteiligen sich große wie kleinere Betriebe — Zeitungen, Einzelhandels- und Fabriken.

Gründungsabsatz an Berlin

Düsseldorf. (Eig. Ber.) „Bin nach reiflicher Überlegung der Meinung, daß meine Rückkehr nach Berlin im Augenblick nicht die von allen Teilen erhoffte glückliche Lösung ist. Stehe jederzeit mit Rat zur Verfügung, da meine tiefe herzliche Bindung an die Stadt unverändert.“ Dieses Telegramm schickte Gustaf Gründgens, der Generalintendant der Düsseldorfer Bühnen, an den Oberbürgermeister der Stadt Berlin, Prof. Reuter. Interessierte Kreise, vor allem die Berliner Presse, erblickten darin die Bestätigung dafür, daß Gründgens in Düsseldorf bleiben wird.

Kurz - aber wichtig

Der Vorstand der Katholischen Arbeiterbewegung bereitet ein neues Aktionsprogramm vor, das als „Gelsenkirchener Programm“ auf der Verbandstagung am 14. Juli verabschiedet werden soll.

Präsidium und Handwerksrat des Zentralverbandes des deutschen Handwerks sprachen sich für eine Auflockerung der Versicherungspflicht aus.

Die Angestellten im westdeutschen Steinkohlenbergbau fordern jetzt für sich die gleiche neuprozentige Lohnerhöhung, die vor kurzem den Bergarbeitern zugesprochen worden ist.

Die Anwerbung von Deutschen für fremdländischen Militärdienst ist nach dem gegenwärtigen Rechtszustand nicht verboten, erklärte Bundesjustizminister Dr. Dehler auf Anfrage.

Die amerikanisch-kanadischen Manöver in der Arktis, die jetzt abgeschlossen sind, haben nach französischer Auffassung gezeigt, daß eine moderne Kriegführung in der winterlichen Arktis „beinahe unmöglich“ ist.

Der holländische Außenminister Dr. Stikker, der politische Beauftragte der europäischen Marshallplanorganisation, ist nach den USA abgefliegen.

Marschall Tito wird auch fern von den USA wirtschaftliche Unterstützung erhalten, obwohl er das Ho Schi Minh-Regime in Indochina anerkannt hat, erklärte Acheson.

Der Bergarbeiterstreik in den USA, der noch immer andauert, hat in New York eine so große Kohlenknappheit hervorgerufen, daß in der kommenden Woche ein großer Teil der Gebäude nicht mehr ausreichend geheizt werden kann.

Japan darf jetzt an internationalen Konferenzen „technischer Art“ teilnehmen.

Der Intendant der Städtischen Bühnen Aachen, Otto Kirchner, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 60 Jahren gestorben.

Geheimrat Thurmman wurde zum Treuhänder der Borsig-Werke in Berlin-Tegel bestimmt.

Der bisherige Landrat von Unna, Hubert Biernat, wurde von der Landesregierung zum Regierungspräsidenten in Arnsberg ernannt. Der bisherige Regierungspräsident Lude wurde zur Landesregierung versetzt. Der stellvertretende Landeskommissar von Nordrhein-Westfalen, Brigadier Barracough, verläßt heute Deutschland und übernimmt eine wichtige Aufgabe in der englischen Industrie.

Pius XII. empfing 5000 Pilger

Rom. (Eig. Funkber.) Papst Pius XII. empfing am Sonntag 5000 Pilger, die zum größten Teil aus Deutschland, Italien, Spanien und der Schweiz gekommen waren. Der Papst sprach zu jeder Pilgergruppe in ihrer Landessprache und erteilte den Apostolischen Segen.

Lastenausgleich noch 1950

Düsseldorf. (Eig. Ber.) Die Bundesregierung werde den Lastenausgleich noch in diesem Jahr verwirklichen, erklärte Bundesfinanzminister Schaeffer vor dem Verband der Fliegergeschädigten. Der Minister kritisierte, daß jede Geschädigtengruppe versuche, ohne Rücksicht auf die andere ihre Forderungen mit größter Lautstärke vorzubringen. Der Vorsitzende des Zentralverbandes der Fliegergeschädigten, Minister a. D. Dr. Mattes, forderte als baldige Voraussetzung auf die endgültigen Lastenausgleich Schuldverschreibungen der Bundesrepublik für die Bombengeschädigten.

Eierschwemme in München

München. (Eig. Ber.) Auf dem Münchner Markt sind die Eier in so großen Mengen vorhanden, daß sie selbst für 16 Pfennig, dem seit Jahren niedrigsten Preis, nicht alle verkauft werden können. Auch Landbutter und Butterschmalz sind reichlich vorhanden.

Verlag, a. Druck: Bonner Zeitungsdruckerei a. Verlag
antall H. Neusser KG Bonn Bahnhofstr. 12. Ruf 3851 52
Familienbest. seit 1725
Chefredaktion: Edmund Eiss, verantwortlich für Politik:
I. V. Erwin Reich, Lokales: Dr. Wilhelm Kämpel,
Sport und Unterhalt. Hans Attendorf, alle in Bonn
Anzeigen: Heinrich Stabbers, Bonn
Redaktion: Bonn Kronprinzstr. 15. Ruf 3853
Bonner Anzeigenredaktion: Norbert Tönnies,
Bundespressehaus Bonn, Ruf 8598
Düsseldorfer Redaktion: Düsseldorf, Königsallee 27

Polizei durchsuchte KPD-Gebäude

FDJ-Protestkundgebung in Essen gegen die Polizeiaktion

Essen. (Eig. Funkber.) Die Teilnehmer einer FDJ-Kundgebung in Essen protestierten am Sonntagabend gegen eine Hausdurchsuchung im Essener KPD-Gebäude, die Samstagvormittag von deutscher Kriminalpolizei vorgenommen worden war. Der Essener KPD-Vorsitzende Kurt Goldstein protestierte unter dem Beifall der Versammelten gegen die Beschlagnahme fortschrittlicher deutscher Literatur. Von der Essener Polizei waren bis Sonntagabend keine Auskünfte über die Hausdurchsuchung zu erhalten.

2000 Gasflaschen explodierten

Essen. (dpa) Rund 2000 Acetylen-Flaschen gingen bei einer Explosion in die Luft, die sich aus noch ungeklärter Ursache auf dem Acetylen-Werk Essen der Linde-Eismaschinen-Fabrik-AG ereignete. Einer von den fünf Arbeitern der Nachschicht verbrannte.

Das Werk bietet ein Bild wüster Zerstörung. Das massive Mauerwerk des Fabrikgebäudes wurde durch den ungeheuren Luftdruck buchstäblich zerrissen. Die Stahlwände der explodierten Flaschen liegen bis zu 500 Meter im Umkreis verstreut. In der Umgebung des Werkes sieht man nur zertrümmerte Fensterscheiben, verwüstete Gärten, Lauben und Kleintierställe.

Um das Krupp-Vermögen

Washington. (ap) Rechtsanwalt George Davis hat sich nach Frankfurt-Main begeben, wo er Frau Krupp von Bohlen und Halbach vertreten wird, die die Rückgabe des beschlagnahmten Krupp-Vermögens fordert. Davis wird in Frankfurt Besprechungen mit dem britischen und dem amerikanischen Hohen Kommissar führen.

Doktor Stern zog verstohlen die Flasche aus dem Bauernschrank und probierte die Wirkung des gelben Brennproduktes von neuem. Es bestätigte sich: mit zwei Glas Kognak im Magen sah man die Dinge ganz gelb der Welt ihre Schärfe zu nehmen. Aber anders an, heiterer, ungefählicher. Subjektiv betrachtet war es ein Mittel, allen Mänsche Entdeckung war gewiß schon von einem anderen und früher gemacht worden.

So kam es, daß sich der Kommissar Doktor Stern in den nächsten Tagen zu nichts entschließen konnte. War er ganz nüchtern und bereit, bei einem zuständigen Kollegen die Anzeige gegen Hesse zu erstatten, so trieb ihn ein strenges Gewissen zugleich, den Fall noch einmal eine Stunde zu überdenken. Und er grübelte dann, bei einigen Gläsern Kognak, eine Stunde lang, so fand er, daß er über einen Plan von viehischer Herzenskälte nachgedacht hatte, über etwas, was einfach nicht in Betracht kam: Pflicht hin oder her, so dringend notwendig war es nicht, Hesse zum Schutz der menschlichen Gesellschaft hinter Gitter zu bringen. Und außerdem würden sowohl Feuer-schulze wie Wohlgemuth in diesem Falle ein Auge zugedrückt haben, eine Gewißheit, die Doktor Stern als sehr tröstlich, ja geradezu als entscheidend empfand. Hauptsache war, daß man zu niemand darüber sprach...

Ein sonderbarer Kreislauf vollzog sich in ihm. Die Wechselwirkung zwischen Reue und Alkohol und Gewissenspflicht drehte ihn unerbittlich um sich selbst. Allmählich begann er sich daran zu gewöhnen und ahnte schon, daß er sich nie werde entscheiden können, solange es Beamtenruhe und Feuerwasser zugleich auf der Welt gab, auf jener Welt, vor der man sich fragen durfte, ob sie wirklich „die beste aller möglichen Welten“ war; wie ein ahnungsloser Philosoph kürzlich, vor ein paar Jahrhunderten, herausgefunden hatte.

Es erschien Lohrreden angebracht, Fräulein Busch eine Erklärung abzugeben, die es ihm ersparte, späterhin einmal in den „Fall Hesse“ verwickelt zu werden. Er suchte sie am zweiten Tag nach seiner Rückreise wieder auf, es war gegen sieben Uhr abends, und traf sie auch zu Hause an.

„Ich hielt mich doch für verpflichtet“, sagte er freundlich, „Ihnen über das Ergebnis meiner Reise zu berichten.“

„Ich hatte es in der Tat erwartet“, antwortete Anneliese Busch in einem sonderbaren Ton, der Lohrreden stutzig machte.

„Diesen Doktor Richard Hessel habe ich also gesehen“, fuhr der Bankier fort, „aber es ist nicht Doktor Bruno Hesse.“

„Was sie sagen, Herr Lohrreden!“ Da sie ihrer Sache ganz sicher war, geriet sie keinen Augenblick in Verlegenheit; wußte sie doch sonar durch Herrn Zelenka, daß Hesse die Bilder seiner Kinder auf dem Schreibtisch stehen hatte!

„Eine gewisse äußere Ähnlichkeit“, sagte Lohrreden trocken, „ist vorhanden, zweifellos, ich bejaure ganz aus, daß Ihre Freundin den Doktor Hessel für den Doktor Hesse gehalten hat... und daß sie in ihrem Irrtum noch bestärkt wurde durch die Ähnlichkeit der Namen. Aber Hessel ist wesentlich kleiner als Hesse, er hat einen ganz anderen charakteristischen Gang... und vor allem: Doktor Hessel ist seit Jahren in Wien ansässig, wie man mir sagte... ja.“

„Ach, man sagte es Ihnen, Herr Lohrreden. Darf ich fragen, wer?“ „Jemand, der Doktor Richard Hessel gut kannte.“

„Und sie halten das ganz für verbürgt?“ „Durchaus, Fräulein Busch. Und selbst, wenn ich es nicht für verbürgt hielte — der eigene Augenschein hat mich davon überzeugt, daß Hessel nicht Hesse ist.“

„Aber sie haben mit Hessel gesprochen, Herr Lohrreden?“

„Natürlich nicht. Ich hätte ebenso gut einen Herrn Maier anreden können, um mich nach seinen Verhältnissen zu erkundigen.“

Anneliese Busch zuckte mit einem rätselhaften Lächeln die Achseln. „Nun“, sagte

„dann ist ja alles gut, dann war es eben ein Irrtum. Rechnen mußte man damit, ich habe Ihnen und Frau Doktor Hesse das nicht verschwiegen. Es ist mir nun doppelt peinlich, daß Sie Ihre Zeit und eine gewiß bedeutende Summe vergeblich geopfert haben...“

„Aber keineswegs, mein Fräulein“, unterbrach Lohrreden sie eifrig, „im Gegenteil, wir sind Ihnen nach wie vor dankbar, und die Gewißheit, die wir jetzt haben, ist ganz bestimmt das kleine Opfer wert.“

Er bedankte sich nochmals, verabschiedete sich mit besonderer Höflichkeit und bat schließlich dringend, die falsche Vermutung nicht weiterzugeben, es könnten ja lästige Gerüchte daraus entstehen...

Befriedigt stieg er die Treppe des häßlichen Miethauses wieder hinunter. Möchte die Busch ihm nun glauben oder nicht — mochte sie von ihm denken, was sie wollte: Er stand jetzt außerhalb der Sache. Er hatte Hessel nicht für Hesse gehalten, und das Gegenteil zu beweisen, würde denn doch wohl schwerer halten...

Anneliese Busch war ratlos. Sie war geschlagen und überlistet worden. Sie, die als einzige die Fäden in der Hand zu halten geblieben hatte! Diese Leute hatten ihre Informationen benutzt, um mit Hesse in Verbindung zu treten und leugneten es hinterher mit frecher Stirn ab. Die Reise, die beweisbar war, wurde nicht leugnet, aber die unbeachteten verlaufene Zusammenkunft, die würden sie auch unter Eid noch abstreiten! Die Reise war ja nun kein Indizium mehr, im Gegenteil, sie, Anneliese Busch, hatte ja Lohrreden nach Wien geschickt, ganz unnützerweise...

Wie raffiniert, dachte sie, wie unendlich raffiniert! Da hat man mich schön an der Nase herumgeführt. Jetzt kann ich bei Stern nichts unternehmen... oder ich müßte noch einmal anders versuchen...

(Fortsetzung folgt)

Der Mann der 2. x leben wollte

ROMAN VON
FRED ANDREAS

(Presserecht bei Münchener Roman-Verlag)

(34)

Warum nun gerade wegen Hesses Bigamie sich Gedanken machen? Andererseits, wer war Doktor Bruno Hesse, daß man sich selbst in Gefahr begeben sollte? Dienst hieß eben Dienst, wer einmal in die Räder der polizeilichen Ermittlung geriet, hatte es selbst zu verantworten.

Er stand auf und verabschiedete sich eilig von dem verdutzten Kollegen Schulze, der der Meinung gewesen war, sie würden gemeinsam den Abend verbummeln. Pfeifend ging er die Landsberger Straße hinunter, seiner Wohnung zu.

Die Kinder waren noch nicht zu Hause, Doktor Sterns Schwester, die ihm die Küche führte, hantierte in der Küche am Herd; Willy, der jüngste Sohn, hatte Leibesmerzen und mußte Griebrei bekommen.

Damals dachte Doktor Stern mit Entschiedenheit, seine schüchternen Augenbrauen hochziehend, damals war es gar nicht seine Absicht, Hesse den Gesetzen zu entziehen — ich wollte nur eine unmögliche Situation wieder vernünftig machen und es seinem Scharfsinn überlassen, wie er sich da herauswand... aber heute ist davon keine Rede mehr, man begeht nicht Bigamie im Affekt. Er ist nicht zu retten. Ich muß morgen eine Anzeige machen. Leider, leider...

Eine Stunde später saß er mit seinen drei Kindern und seiner stillen Schwester zu Tisch. Die Mangelampe brannte über der Suppenterrine. Die achtjährige Else sprach das Tischgebet. Doktor Stern war nicht fromm, er war schon vor irdischen Dingen so skeptisch, daß die himmlischen beschwer-

lich seinen Glauben wecken konnten, aber dieser Augenblick, wenn das kleine Mädchen die Hände faltete, ihren blonden Schopf ein wenig zur Seite neigte und mit dünnem Stimmchen „Komm, Herr Jesus, sei unser Gast“, sagte, wenn sie sich dann zu ihm, dem Vater, aufreichte und einen ganz kleinen feuchten Kuß auf seine Backe hauchte, dieser Augenblick schien ihm immer der schönste und feierlichste des ganzen Tages. Es rührte ihn und machte ihn glücklich.

Heute sagte das Kind, nachdem es ihn geküßt hatte: „Vater riecht nach Schnaps!“ Sie lachten alle, Stern selber am herzlichsten. Nun ja, er roch nach Schnaps, warum nicht, wie?

Im leisen Geräusch der Löffel blickte Doktor Stern in die Runde und malte sich aus, wie es wäre, wenn diese vier Menschen allein hier säßen, ohne ihn, stumm über ihre Teller gebeugt, und wenn die kleine Else dann sagte: „Vater sitzt im Zuchthaus“.

Unvorstellbar. Man konnte nicht mit kaltem Blut einen an sich ungefährlichen Mann ins Zuchthaus bringen, wenn er Kinder hatte, ganz gleich, ob diese Kinder ihn liebten oder nicht. Man konnte es nicht. Aber leider mußte man es...

Nach dieser Mahlzeit schloß er sich in sein Zimmer ein. Wiewohl er bisher kein Freund von Alkoholika gewesen war, befand sich doch eine halbe Flasche Kognak im Haus, für Besucher, die nicht kamen, und die, wenn sie kamen, keinen tranken.

Bonner Nachrichten

Morgen Ebert-Gedenkfeier

25. Todestag des ersten Reichspräsidenten
Die Stadt Bonn veranstaltet am Dienstag, 28. Februar, 20 Uhr, im großen Hörsaal der Universität (Eingang Am Hof) eine Gedenkfeier aus Anlaß der Wiederkehr des 25. Todestages des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert. Es spricht Landtagsabgeordneter P. Busen. Das Städtische Orchester wirkt unter der Leitung von Generalmusikdirektor Volkmann mit. Die Bürgerschaft ist zu dieser Gedenkfeier herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Rätselhafter blauer Pappkoffer

Wäscheliebe durchschnitten den Gartenzaun
In der Nacht zum Samstag drangen Diebe von einem Trümmergrundstück aus in den Garten eines Hauses an der Römerstraße ein, nachdem sie den Gartenzaun durchschnitten hatten, und entwendeten aus der offenen Waschküche und von der Trockenleine eine Menge Haushaltswäsche, darunter allein zwölf Betttücher.

Vermutlich von diesen Dieben zurückgelassen wurde ein kleiner blauer Pappkoffer mit braunem Rand, in dem sich ebenfalls frisch getrocknete Damen-, Herren- und Kinderwäsche bzw. -Kleidung befand. Wo ist diese Wäsche evtl. gestohlen?

Einbrecher mit Musikverstand

Sie vergaßen sogar die Noten nicht
In der Nacht zum Samstag drückten Einbrecher die Hälfte der Schallplatten eines Musikinstrumentengeschäftes in der Wenzelgasse ein, stellten die Scheibe neben das Fenster und entwendeten folgende Musikinstrumente: ein Akkordeon, 60 Bläser, von weißer Farbe, eine Böhm-Piccolo-Föte, ein schwarzes Koffergitarrenphon, zwei Fanfaren, eine Jazz-Trompete, 15 verschiedene Mundharmonikas, Marke „Hohner“ und zwei Notenhefte.

Frühjahrs-Saisonverkauf

Der Beginn der diesjährigen Frühjahrs-Saison wurde, wie seitens des Einzelhandelsverbandes mitgeteilt wird, in der gesamten Nord-Rheinprovinz einheitlich auf Samstag, 4. März, festgelegt.

Das Wetter: trüb und wieder milder
Mit der nach Westdeutschland vorgestoßenen Kaltluft wird am heutigen Montag trübes bis wolkeiges Wetter vorherrschen. Temperaturen tagsüber einige Grad über Null, nachts leichter Frost. Zunehmende Eintrübung und Milderung.

Feierliche Primiz in St. Nikolaus

Kessenicher Straßen im Festschmuck - Pfarrer Brinkmann über Aufgaben des Priestertums

Feierlich klangen gestern morgen die zum Hochamt rufenden Glocken der Kessenicher Kirche: ihr Schall begleitete einen Sohn des festlich geschmückten Vorortes der Stadt auf seinem Weg zur Primiz. Unter der Stabführung des Dirigenten Heßler grüßte der Kirchenchor den Jungpriester Peter Hoffmann vor seiner elterlichen Wohnung mit dem mehrstimmigen „Lobet den Herrn“. An dem feierlichen Zug zur Kirche beteiligten sich außer der Ortsgeistlichkeit Abordnungen zahlreicher Kessenicher Vereine mit ihren Fahnen. Unter Assistenz von Pfarrer Backhaus und Kaplan Roth, geleitet von Prälat Msgr. Bremer, seinem früheren Religionslehrer, schritt der Jungpriester zum

Mit Silberstaub gepudert

Winterliches Intermezzo am Sonntag

Der Sonntagmorgen hing mit einer Ueber- raschung an: Ueber Nacht hatten Dächer und Straßen eine Schneedecke bekommen. Die Bäume waren mit Silberstaub gepudert und erinnerten an Winterwald. Den Rhein entlang legte ein scharfer Wind.



Es taut: Schneemann im Schnellbauverfahren
Aufn. Pinguin (4)

Für die Kinder war der seltene Schnee etwas Wunderbares. In den Gärten versuchten sie Schlitten zu fahren und Schneemänner zu bauen. Aber die weiße Herrlichkeit erwies sich als sehr vergänglich: schnell waren die Straßen wieder dunkel und feucht; nur auf Sträuchern und Bäumen glitzerte es noch am Mittag.

Am Sonntagnachmittag fing es dann nochmals an zu schneien. Aber so dicht die Flocken auch vor den Fenstern wirbelten — der Schnee löste sich schnell wieder auf. Das Ende war ein trübseeliger „Matsch“, über den sich dann früh die barmherzige Dunkelheit des Abends herabsegelte.



Kardinal Frings im Gespräch mit Prorektor Prof. Friesenhahn beim Festakt der Katholischen Studenten-Gemeinde am Sonntag im Auditorium Maximum.

Jungpriester Peter Hoffmann aus Kessenich wurde von seinem früheren Religionslehrer, Prälat Bremer, zur Primiz in die Pfarrkirche St. Nikolaus begleitet.

Der als „fliegende Pater“ bekannte MIVA-Leiter Pater Schulte sprach gestern anlässlich des Bonifatius-Tages mehrfach in der Münsterkirche und verteilte MIVA-Abzeichen.

Millionen Flugkilometer im Missionsdienst

Gespräch mit dem „fliegenden Pater“ — MIVA-Leiter voller Zuversicht

Breitschultrig, wettergebräuntes Gesicht — man möchte Pater Schulte für einen Landwirt oder Seemann halten, trüge er nicht den schwarzen Rock. Von der überstandenen schweren Erkrankung ist ihm nichts mehr anzumerken. Er habe keine Besorgnis, daß das Programm der MIVA sich nicht durchsetze, sagte er. Es komme nur noch darauf an, genug Arme und Beine und Lungen zu haben, um die Idee auszubringen. Seine gestrigen Predigten in der Münsterkirche fanden starkes Interesse.

„Ich hatte die Motoren meines Flugzeuges bereits in der Hitze Afrikas erprobt“, erklärte Pater Schulte gestern in der Münsterkirche. „Nun ging es in die eisige Kälte des Nordens, wo wir bis 52 Grad unter Null ertragen mußten. Ich war der einzige Pilot in einem Gebiet von 1.600.000 Quadratmeilen, in dem damals nur 7000 Menschen wohnten, darunter 1100 Katholiken.“ Der Pater schilderte, wie er mit dem Flugzeug seine Missionstätigkeit ausübte, welche Entfernungen er zurücklegen mußte, unter welchen Verhältnissen sein Leben stand. Wahrlich, den fünffachen Segen, den ihm einst-

mals der Heilige Vater gab: „Du wirst ihn gebrauchen können!“ — habe er gebraucht.

Eine ungewöhnliche Idee

Als er vor 25 Jahren als unbekannter Pater die ungewöhnliche Idee startete, das Flugzeug in den Dienst der Mission zu stellen, fand er außer bei den kirchlichen Stellen besonders bei zwei Männern Unterstützung. Der eine war ein früherer Hauptmann eines Bombengeschwaders aus dem ersten Weltkrieg, der spätere Ministerialrat Brandenburg, der zweite der damalige Oberbürgermeister Dr. Adenauer von Köln. Bei der gedachten Pater Schulte in Dankbarkeit. In einer Art Rechenschaftsbericht gab Pater Schulte das Resultat der vielen Millionen Flugkilometer, die er im Dienste der Mission zurücklegte — „dank dem göttlichen Piloten, der neben mir saß“.

Während seiner Gefangenschaft gründete Pater Schulte die Fliegerschule „Wings of Mercy“ („Schwingen der Barmherzigkeit“). Auf ihr wurden weitere „fliegende Pater“ ausgebildet, die dann in die Emission, aber auch nach Neu-Guinea, Afrika, Indien und Südamerika zogen. Sein Ziel ist, als Präsident der Diaspora-MIVA Kraftwagen, Motor- und Fahrräder, technische Ersatzteile und Geldpenden zu sammeln. In Gegenden mit wenig Priestern werden die Fahrzeuge an die Seelsorger verteilt, denen auf diese Weise ihre Arbeit wesentlich erleichtert wird.

Bedrohte Kirche in der Ostzone

Keine Einflußnahme auf das öffentliche Leben — Religionsunterricht nur geduldet

In der Lutherkirche hielt gestern abend Pfarrer Lic. Flemming aus Berlin-Steglitz den ersten seiner drei Vorträge über die bedrohte Lage und die mutmaßliche Zukunft der Kirche im Osten.

In der Ostzone wird die Kirche noch nicht so offen bekämpft wie in Rußland, aber das Ziel ist dasselbe. Die Kirche muß sich auf ihre Gebäude beschränken und darf auf das öffentliche Leben keinen Einfluß ausüben. In Sachsen ist es verboten, Bibelstunden

in Privathäusern abzuhalten. In Lehrbüchern wird behauptet, ein Christus habe es überhaupt nicht gegeben. In Ostberlin darf zwar Religionsunterricht erteilt werden, aber nicht als ordentliches Lehrfach. Die Klassenräume werden erst eine Stunde nach Schluß des öffentlichen Unterrichts für den Religionsunterricht geöffnet, was zur Folge hat, daß die Kinder inzwischen vielfach nach Hause gegangen sind.

Aber auch in Westberlin hat es die Kirche nicht leicht. Unter der schwierigen Wirtschaftslage leidet auch die Kirche; denn die Steuern gehen nur zum Teil ein, ihre Aufgaben sind aber gewachsen. Die doppelte Währung verursacht große Schwierigkeiten. Trotz allem ist die Kirche dabei, ihre Gemeindeglieder lebendiger zu gestalten.

Reich an altem Bauwerk

Vortrag über Monschau und das Grenzgebiet

In der Mensa sprach am gestrigen Sonntag Walter Scheibler, der einem alten Monschauer Tuchmachergeschlecht entstammt, über sein idyllisches Heimatstädtchen. 1543 wurde der Ort in der Gelderschen Fehde zerstört. Sein Reichtum an schönem, altem Bauwerk datiert von der Hälfte des 16. Jahrhunderts an.

Eine Sammlung herrlicher Farbaufnahmen zeigte die Landschaft des Grenzgebietes. Besonders interessant wirkte das Perlbachtal, benannt nach dem dort aufgefundenen Perlmuschel, das alte, aus der Zeitform entstandene Vennhaus, die schön geschnittenen Buchenschutzhäuser, die in den hochgelegenen Dörfern Wetterschutz bieten, die vielfältige Pflanzenwelt, darunter die wilde Narzisse und Malve, die schön gefärbten Seerosen auf dem Obersee der Schwammenauer Talsperre und der goldene Ginster, der um Pfingsten ganze Strecken des Vennlandes bedeckt. Herzlichen Beifall dankte dem Redner.

Zwischen Ost und West

Prof. Baumgartner sprach im Hörsaal X

Das europäische Problem „Zwischen Ost und West“ war der Gegenstand eines Vortrags, den Prof. Baumgartner d'Alligny (Katholische Universität Lyon), der Herausgeber der „Dokumente“ des Europarates, am Samstagabend im Auditorium Maximum der Universität hielt.

„Europa aufbauen“, sagte Prof. Baumgartner, „heißt Abschiednehmen von traditionellen Konzeptionen und Auffassungen des alten geographischen Phänomens Europa“. Jede Diskussion könne nur auf ein neues Europa gerichtet sein.

Die Waffe gegen eine Ideologie könne keineswegs die Atombombe sein, und eine klare Entscheidung für Moskau oder Washington trage die Gefahr des dritten Weltkrieges in sich. Es handle sich beim Straßburger Aufbau eines neuen Europa nicht um die geographische oder ideologische Alternative Ost oder West, sondern um den Geist und die Seele Europas, „eine Weltanschauung, deren Hauptquellen sich in Sokrates und Christus ausfindig machen lassen.“

Das europäische Deutschland, Frankreich oder England sowie die Europäisierung der staatlichen Reichtümer und Rohstoffquellen — auch die europäische Lösung des Flüchtlingsproblems — werden die Sicherungen eines friedlichen Europas sein.

Katholische Studenten - Bürger zweier Welten

Kardinal Frings beim 4. Gründungstag der Katholischen Studentengemeinschaft

Die Katholische Studentengemeinschaft feierte am gestrigen Sonntag den 4. Jahrestag ihrer Gründung. „Aufgabe des katholischen Studenten ist es“, erklärte Se. Eminenz Kardinal Dr. Frings während eines Festaktes im Auditorium Maximum „die verhängnisvolle Isolierung des deutschen Volkes durch die alle Völker verbindende Sendung des katholischen Glaubens zu überwinden. — Als Bürger zweier Welten mögen Sie die weltliche Organisation mit christlich-katholischem Gedankengut durchdringen.“

Das Gründungsfest der Katholischen Studentengemeinschaft begann mit einem feierlichen Gottesdienst im Bonner Münster und einer Predigt von Kardinal Frings, die ganz unter dem Eindruck seines Besuchs der Heiligen Stadt stand. Der Aufenthalt in Rom sei für ihn und die Pilger aus aller Welt zu einem überwältigenden Erlebnis der Katholizität der Kirche und der Begeisterung für ihren Glauben geworden.

Entwicklung zu echter Lebensgemeinschaft

Zu Beginn des Festaktes in der Bonner Universität sprach der 1. Vorsitzende der Studentengemeinde, Otto Schumacher, über

die Entstehung und Entwicklung der K. S. G., deren Schirmherrschaft Kardinal Dr. Frings im Februar 1947 übernommen hat. „Das Anliegen der K. S. G. ist die Einheit in der Vielheit der Gruppen und Korporationen“, erklärte Schumacher, Aufgabe sei, „die Entwicklung zu echter Lebensgemeinschaft und Formung der Persönlichkeit“.

Seinen Ausführungen folgte der mahnende Aufruf des Prorektors und künftigen Rektors der Universität, Prof. Friesenhahn, sich vor Vereinzelung und Zersplitterung zu hüten. Nur der echte föderalistische Gedanke der Studentengemeinschaft könne ein fruchtbares Ganzes hervorbringen. Auch Kardinal Frings erklärte, daß diese Föderation in der obersten internationalen Organisation katholischer Studentengemeinschaften, der „Pax Romana“, erst ihre letzte Verwirklichung erfahre.

„Grenzenlose Schuld einiger Katheder“

Den Höhepunkt des Festaktes bildete die Ansprache des früheren Generalsekretärs der „Pax Romana“, Salans. Seine Ausführungen — eine „Gewissensforschung“, wie er es nannte — richteten sich grundsätzlich und kritisch auf das Problem von Person und Gemeinschaft. „Es ist die grenzenlose Schuld einiger Katheder, die Konfusion der Ansichten von Gemeinschaft und Individuum in der jungen Generation hervorgerufen zu haben.“ — „Wir brauchen die klare Sicht eines christlichen Ordnungssystems, das keine grundsätzlich verschiedenen Ansichten von Ideologien oder Auffassungen der persönlichen Freiheit zuläßt.“ Ka.

Veranstaltungs-Kalender

Eine große Auktion, deren Programm über 150 Nummern Orient-Teppiche, Verbinder und Galerien und etwa 50 Positionen antikes Mobiliar umfaßt, veranstaltet am 28. Februar die C. Küppers-GmbH, Bonn, im Bürger-Verein.

„Johannes-Passion“ ergreifend wiedergegeben

Anerkennenswerte Aufführung unter Musikdirektor Classens

Wer J. S. Bachs Johannes-Passion ihrer jüngeren Schwester, der Matthäus-Passion, gegenüber den Vorzug gibt, kann sich auf Robert Schumann berufen. Der Unterschied zwischen den beiden liegt hauptsächlich in der straffer gefaßten Handlung des Johannes-Evangeliums. So geht hier denn auch Bach, nach dem großartigen, kunstvoll fugierten Einleitungsschor „Herr, unser Herrscher“ allseitig mit der Szene der Gefangennahme des Heilands im Garten Gethsemane in die Handlung hinein. Auch in der Folge erscheinen die Ereignisse knapper in der Darstellung und herber in der musikalischen Ausdeutung als im Matthäus-Evangelium. Davon bleibt selbst die Behandlung der auch hier zahlreich eingegliederten Choräle nicht unberührt. Und gerade deshalb verdient deren saubere Intonation bei der gestrigen Wiedergabe des Werkes in der katholischen Pfarrkirche St. Nikolaus in Bonn-Kessenich durch die Bonner Bachgesellschaft unter Musikdirektor Gustav Classens besondere Anerkennung. Mehr freilich noch in bezug auf die Chorsätze, die in diesem Werk mit ihrer dramatischen

Schlagkraft dem Grundcharakter die entscheidende Richtung geben. Sie stellen an alle Mitwirkenden Anforderungen, die schöne Erfüllung fanden. Man erinnere sich nur der ergreifenden Wirkung der vielfach von Bach im Orchestersatz tonmalisch nachgestalteten Höhepunkte der Handlung, wie etwa bei Petrus' Reuekränen, dem kleinlichen Gezänk bei der Kleiderverlosung und vielen anderen Stellen.

Eine glückliche Hand hatte bei der Wahl der Solisten gewaltet. Zuerst ist hier der treffliche Tenorist Heinz Marten als Evangelist zu nennen. Die Rolle des Heilands gestaltete Hans-Olaf Hudemann mit Ernst und Würde. Für die Sopran- und Alt-Arien setzten Günthild Weber und Bertamaria Klembt ihre ausgezeichneten Stimmen und ihre hervorragende Ausdruckskraft ein. Die „Bösewichter“ vertrat der Kölner Theo Zilken. Vortrefflich waren auch die konzertierenden Solo-Instrumente mit Ernst Nippes (Viola), Martin Bochmann (Viola da Gamba), Karl-Heinz Ulrich (Flöte), Reinhold Faber Oboe und Oboe d'amore) und Iska Biebrin (Cembalo) besetzt. T. L.

DAS NEUESTE AUF EINEN BLICK

Hennecke in Italien

Um eine gediegene Vorbereitung der italienischen Spitzenspieler auf die Fußballweltmeisterschaften in Rio zu gewährleisten, wird das Spielprogramm beschleunigt abgewickelt. Durch die Maßnahme, die Oberliga außer sonntags auch donnerstags um Punkte spielen zu lassen, hofft der Verband, einen Monat Zeit zu gewinnen.

Hier irrte Montgomery

Eine scharfe Zurechtweisung mußte sich Feldmarschall Montgomery, der in einem Brief an die „Times“ die heutige Ski-Elite abfällig beurteilt hatte, gefallen lassen. „Immerhin führen wir ein Stundenmittel von 75 Meilen (120 km)“, erwiderte ihm Zeno Colo, „und überhaupt, was versteht Montgomery schon vom Skifahren?“

An Papis Hemdschlepp

Frankreichs Schwimmweltrekordler Alex Jany, der im April „demonstriert“ wird, bereitet sich auf den Zweikampf mit Furuhashi in Sao Paulo vor. Bei allem Selbstvertrauen, Papi Jany fürchtet um sein Kind und hat jetzt erklärt, daß „er“ die Einladung nur annähme, wenn außer 400 m Kraul auch 200 und 100 m geschwommen würden.

Wat et nit all jitt!

Zahlreiche Totofreunde scheinen sich Glück davon zu versprechen, wenn sie ihre Tipzettel vom Christdardsteller in Oberammergau ausfüllen lassen. Täglich erhält Anton Freisinger Bittgesuche, den Schreibern richtige Tipps für Rekordgewinne „zur Linderung der Not“ zu übermitteln. Wenn er das könnte, würde er das nicht selbst.

Im Brennpunkt

Meisterschaft auf Schneezement

Hilde Suse Gärtners und Karl Maurer wurden in Rottach-Egern Doppelmeister in den deutschen Alpinen Skimeisterschaften.

Kopf an Kopf im Norden

HSV und St. Pauli errangen sichere Siege (3:1 über Eimsbüttel, 4:0 über Bremer SV.) und bauten ihre führende Position weiter aus.

Spielausfälle im Süden

Schnee, Regen und Morast durchkreuzten das Spielprogramm der Oberliga Süd. Trotz überlegenen Spiels wurde wiederum der 1. FC Nürnberg mit 0:1 von München 1360 geschlagen.

Worms oder Kaiserslautern?

Mit dem Rekordergebnis von 15:0 fertigte Wormatia Worms den FV. Engers ab. Dagegen hatte Kaiserslautern Mühe, ein 2:1 gegen den VfL Neustadt zu erzielen.

SC. Rießer See Jugendmeister

Im Kampf um die Deutsche Eishockey-Jugendmeisterschaft schlug SC. Rießer See den EV. Füssen im Endspiel mit 3:0.

Haben Sie richtig getippt?

Preußen Dellbrück — Schalke 04	2:2	X
Rhenania Würselen — Arminia Bielefeld	0:0	X
Duisburger FV. 08 — 1. FC Köln	0:2	2
Vohwinkel 80 — Rot-Weiß Essen	2:2	X
Preußen Münster — Duisburger SpV.	1:0	1
STV. Horst — SpVg. Erkenschwick	0:1	2
Schwarz-Weiß Essen — SSV. Wuppertal	1:1	X
Union Ohligs — CSV/Union Krefeld	2:1	1
TSV. Eimsbüttel — Hamburger SV.	1:3	2
Rot-Weiß Oberhausen — Hamborn 07	1:1	X
Borussia Dortmund — Alemannia Aachen	1:0	1
FSV. Frankfurt — VfR. Mannheim	—	—
Bonner FV. — SC. West Köln	1:1	X
Schwaben Augsburg — Kickers Offenbach	2:3	2

Fußballfoto im Spiegelreflex

(a = ausgefallen)

Westdeutschland: X X 2 X 1 2 X 1 2 X 1 a X 2
 Rheinland-Pfalz: a a 2 1 X X 2 1 X a a 2 a 1
 Hessen: a X 2 a 1 a 2 1 1 1 a a 1
 Württemberg-Baden: 2 X 2 2 a 1 a X 2 a a 2 1
 Bayern: 2 2 X 2 a a 1 2 1 1 1 1
 Niedersachsen: 1 2 X 1 1 1 a a X X 2 1 X

... und nächsten Sonntag?

1. M. Rhenania Würselen — Alemannia Aachen
2. M. STV. Horst-Emscher — 1. FC Köln
3. M. Vohwinkel 80 — Duisburger SpV.
4. M. Preußen Dellbrück — Rot-Weiß Essen
5. M. Preußen Münster — Hamborn 07
6. M. Bayer Leverkusen — SSV. Wuppertal
7. M. Meidericher SpV. — SC. West Köln
8. M. München 60 — Kickers Offenbach
9. M. Rot-Weiß Oberhausen — Erkenschwick
10. M. Rheydter SpV. — Rapid Köln
11. M. SpVg. Herten — SpV. Katernberg
12. M. SpVg. Fürth — FSV. Frankfurt
13. M. Duisburg 08 — Schalke 04
14. M. Borussia Dortmund — Arminia Bielefeld

Walter Demke Doppelmeister

Berlin (sid). Wiederum war die Berliner Arena am Funkturm restlos ausverkauft — und wiederum sah das sachverständige Berliner Publikum einen Box-Großtag, der besonders für die Sektorenstadt alle Erwartungen erfüllte. Erstmalig errang ein Federgewichtsmeister auch den Titel eines Leichtgewichts-Champions, als am Ende der 12. Runde der Berliner Walter Demke klarer und einstimmiger Punktsieger und bereits vor der Urteilsverkündung durch den geschlagenen Meister Herbert Nürnberg gratuliert wurde.

Weitere Ergebnisse: Scholz (Berlin) Punktsieger über Spitzkopf (Hamburg) — Fehlurteil! —, Leicht: Sahm (Berlin) — Tietsch (Berlin) unentschieden, Halbschwer: Blaurock (Berlin) Punktsieger über Schöppens (Berlin), Stretz (Erlangen) Punktsieger über Marini (Italien), ein schwer erkämpfter Sieg.



Ein wenig erschöpft blinzelt Hilde Suse Gärtners in die Linse der Kamera. Dann wirft sie mit einem energischen Ruck die Bretter von den Schultern. Ihr reicht's, das Fotografieren und das höllische Tempo. Immerhin — Doppelmeisterin wird man nicht alle Tage. (Foto: Clausius)

Zwei Spitzenreiter in England

London (sid). Liverpool hat in der ersten englischen Division die Manchester United verlassen müssen. Der bisherige Tabellenführer wurde in Middlesbrough 4:1 geschlagen, während sich die United in London über Charlton Athletic 2:1 behaupteten. Damit stehen nun zwei Mannschaften punktgleich (40:20) an der Spitze, gefolgt von Sunderland, das unter der Führung von Len Shackleton einen überaus wertvollen 1:0-Gewinn aus Elackpool heimbrachte. Blackpool mit zwei und Sunderland, das ein Spiel mehr ausgetragen hat, mit drei Verlustpunkten sind nun die Verfolger, doch auch Meister Portsmouth (2:0 über den Tabellenletzten Birmingham) und der vorjährige Pokalsieger Wolverhampton Wanderers (4:1 über

Derby County) werden bei je 24 Verlustpunkten noch ein ernstes Wort mitsprechen.

Gustav Kilian nicht in New York

Berlin (sid). Für das zweite dieswintertliche Berliner Sechstagerennen in der Halle am Funkturm ist die Teilnehmerliste bis auf die noch ausstehende Wahl zwischen zwei holländischen Paaren komplett. Gustav Kilian, der mit seinem alten Partner das Hannoverse Sechstagerennen gewann, ist nicht nach Amerika gefahren, wo er bei dem in der Montagnacht gestarteten New-Yorker Sechstagerennen mit Lucien Gillen fahren sollte, da er sein Visum zu spät erhielt. So haben die Berliner Veranstalter ihn noch in letzter Stunde unter Vertrag nehmen können.

Oberliga mit englischen Ergebnissen

Jürissen brachte Horster Sturm zur Verzweiflung — und Erkenschwick stützte Borussia

Sonderberichte unserer westdeutschen Fußballmitarbeiter

Düsseldorf. Nur der 1. FC Köln gewann sein Duisburger Spiel mit zwei Toren Unterschied. Die anderen Ergebnisse im Westen könnten genau so gut an einem normalen Spieltag der ersten englischen Division herausgekommen sein. Borussia Dortmund hat von der ganzen Geschichte alle Vorteile. Vier Punkte Vorsprung bei acht ausstehenden Spielen sind ein sicherer Rückhalt, und selbst die Tatsache, daß der West-Meister am 12. März nach Schalke muß, schränkt seine Favoritenrolle kaum ein; denn auch Horst hat die neun kommenden Spiele noch nicht alle gewonnen. Ob der 1. FC Köln im Kampf um den wichtigen dritten Platz die überraschende Rolle spielt? Man wird weder an Rot-Weiß Essen noch Erkenschwick vorbeigehen können, denn nach einem so schweren Spiel, wie es die Begegnung gegen die Newells Old Boys (0:2) zweifellos war, noch ein 2:2 in Wuppertal gegen Vohwinkel 80 herauszuholen, bedeutet schon etwas.

Die Abstiegsfrage wird weiterhin kompliziert bleiben. Schlägt Preußen Münster am Sonntag Hamborn 07, macht die Mannschaft einen guten Sprung, ohne der Gefahr endgültig zu entgehen. Duisburg 08 ist totschier die kommende zweitklassige Mannschaft. Wer neben Arminia Bielefeld (die nur ein Wunder retten könnte) noch nach unten gehen muß, bleibt abzuwarten.

So spielten sie...

Bor. Dortmund — Alemannia Aachen	1:0 (1:0)
Preußen Münster — Duisburger SpV.	1:0 (1:0)
Rot-Weiß Oberhausen — Hamborn 07	1:1 (0:1)
Duisburg 08 — 1. FC Köln	0:2 (0:1)
Vohwinkel 80 — Rot-Weiß Essen	2:2 (2:2)
STV. Horst — SpVg. Erkenschwick	0:1 (0:1)
Rhen. Würselen — Arm. Bielefeld	0:0
Preußen Dellbrück — Schalke 04	2:2 (0:1)



Nr. 11 — das ist Kallenborn, mit dem Lauthen seine liebe Not hatte. Eine packende Szene aus dem Spiel Hamborn 07 — Rot-Weiß Oberhausen. (Foto: Dresler)



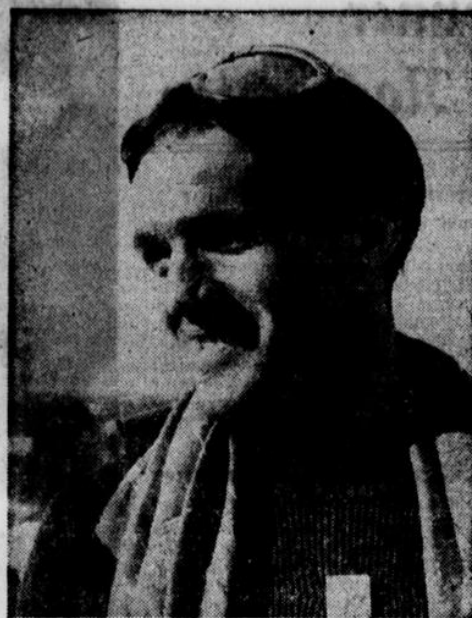
Wie die Alten sangen... Kampf um den Puck an der Bande im Spiel um die Deutsche Eishockey-Jugendmeisterschaft. (Foto: Storp)

1. Borussia Dortmund	22	15	3	4	62:28	33-11
2. STV. Horst	21	11	5	5	38:21	27-15
3. SpVg. Erkenschwick	22	10	7	5	34:29	27-17
4. 1. FC Köln	21	11	3	7	43:28	25-17
5. Preußen Dellbrück	21	10	5	6	37:27	25-17
6. Rot-Weiß Essen	20	10	4	6	50:33	24-16
7. Schalke 04	21	11	2	8	47:43	24-18
8. Hamborn 07	21	6	9	6	32:37	21-21
9. Vohwinkel 80	21	6	7	8	36:44	19-23
10. Preußen Münster	20	6	6	8	34:29	18-22
11. Duisburger SpV.	21	6	9	6	35:47	18-24
12. Rhenania Würselen	21	6	5	10	30:37	17-25
13. Alemannia Aachen	21	4	9	8	27:43	17-25
14. Rot-Weiß Oberhausen	21	5	7	9	27:40	17-25
15. Arminia Bielefeld	19	3	10	6	20:42	12-26
16. Duisburg 08	21	4	2	15	21:47	10-32

Neun Spieler verteidigte.

Borussia Dortmund — Alem. Aachen 1:0 (1:0)

Dortmund, 12.000 Zuschauer waren entsetzt. „Für so etwas sollen wir Geld ausgeben?“ So hörte man im weiten Rund. Die Schuld traf aber



Karl Maurer nach seiner tollen Schußfahrt bei den Alpinen Skimeisterschaften in Rottach-Egern, die ihm den Titel eines Doppelmeisters einbrachte. (Foto: Clausius)

nicht Borussia Dortmund. Alemannia Aachen hatte sich eine eigenartige Taktik zugelegt. Neun Spieler verteidigten. Da Torwart Heinrichs zudem die tollsten Schüsse hielt, atmete man erleichtert auf, als Preißler einer Weitvorlage von der Mitte aus nachsetzte und mit einem glasharten Schuß das 1:0 erzielte. Das war in der 34. Minute. Heinrichs war auch nach der Pause Held des Tages, da die Borussia-Stürmer trotz der vielen Abwehr zu Schüssen kamen. Beinahe wäre sogar ein 1:1 fällig gewesen, aber bei dem schnellen Durchbruch bewies Koschmieder, wie wertvoll (und vor allem taktisch klug!) er als Stopper ist. Er ließ sich auch durch die haushohe Überlegenheit nicht verleiten, die Bewachung seines Strafraumes etwa leicht zu nehmen. Schiedsrichter Raspe (Düsseldorf) traf Entscheidungen, die bei Publikum und Spielern Kopfschütteln hervorriefen.

Jürissen nicht zu schlagen

STV. Horst — SpVg. Erkenschwick 0:1 (0:1)

Horst. Jürissen hatte wieder einen großen Tag. Er baute seine Abwehr auf, er hielt eine Reihe schwerer Bälle und blieb selbst nach einer Rippenverletzung in der 85. Minute nicht draußen, sondern stellte sich wieder zwischen die Pfosten. Ob es nur an dem Fehlen von Möckel (in Aachen verletzt) lag, daß Horst im Angriff eine so mäßige Rolle spielte? Sahm ist schließlich auch ein guter Aufbauspieler, aber er wäre am Flügel wahrscheinlich wirksamer gewesen.

In der 41. Minute gab es einen Freistoß gegen Horst. Lienhardt spielte den Ball hoch vor das Tor und Flotho schien die Gefahr zu spät zu erkennen. Bevor er reagierte, war Kitza mit dem Kopf zur Stelle und dann war nichts mehr zu machen.

Nach der Pause stabilisierte Erkenschwick die Abwehr und hatte nur noch drei Stürmer vorn. Komorowski mit seiner Härte ließ Berni Klott nicht zum Zuge kommen. Das Abwehrspiel wurde zeitweise etwas robust und das ließ Horst kaum noch zum Zuge kommen. Als Jürissen verletzt war, schien Horst es in einem letzten Ansturm zu schaffen, aber die Erkenschwicker Abwehr war körperlich dieser gefährlichen Situation durchaus gewachsen. H. Ek.

Kwiatkowski meistert Schmidt-Bombe

Preußen Dellbrück — Schalke 04 2:2 (0:1)

Köln. Schalke nahm die Aufgabe überaus ernst. Das Deckungsspiel der Läuferreihe war überaus konsequent. Vor allem Dargaschewski und Zwischhöfer klebten förmlich an ihren Gegnern. Schmidt gab sich im Dellbrücker Angriff große Mühe, aber er hatte das Pech, daß Kwiatkowski einen Bombenschuß in der 70. Minute großartig meisterte. Den Kopfball, den Schmidt fünf Minuten später nach einer Ecke anbrachte, konnte Schalke Torwart nicht halten, so daß Dellbrück wenigstens einen Punkt behielt.

10.000 Zuschauer hätten im Kölner Stadion gern einen Preußen-Erfolg gesehen. Die Chance hätte nur in einem sehr wunden Spiel der Flügelstürmer Fischer und Severin gelegen, aber es blieb aus, obwohl Schmidt mehrfach mit wahren Mustervorlagen aufwartete.

Schalke hatte in Sandmann den besten Stürmer. Sein Kopfballtor nach einem von Zwischhöfer in

„Wir haben 3:1 gewonnen!“ jubilierten die Rheydter

Wichtige Vorentscheidung in der II. Division — Fortuna 3:1 (1:1) geschlagen

Düsseldorf (Eig. Ber.). Es mußte auch dem fanatischsten Fortuna-Anhänger klar sein, daß die Mannschaft nichts mehr gewinnen konnte, als sie ohne „Tau“ Kobierski in die zweite Halbzeit ging. Er war auch schon vorher nicht mehr dabei, genau gesagt: eine Viertelstunde nach Spielbeginn zog sich der Mann, der nach 5 Minuten mit einem überraschenden Schuß aus etwa 25 Meter Entfernung Fortuna in Führung gebracht hatte, eine ernsthafte Verletzung zu und schied aus. Schien zunächst sein Ausscheiden nicht sonderlich ins Gewicht zu fallen, so mußte sich jedoch mehr und mehr erweisen, daß Fortuna in diesem für sie so unerhört wichtigen Spiel eben einen Spieler zu wenig hatte. Das wirkte sich bereits in der ersten Spielhälfte entscheidend aus. Die Rheydter, schon bis dahin immer schneller am Ball und auch körperlich stabiler, rissen die Führung an sich, kamen noch vor der Pause zum wertvollen Gleichstand und drückten ihr konsequentes Stürmerspiel in der zweiten Spielhälfte durch zwei weitere Tore aus, die den vielgeübten Sieg brachten.

Ueber die Gültigkeit des zweiten Tores kann man geteilter Meinung sein. Wir hätten jedenfalls

nicht riskiert, auf Abseits zu entscheiden, wie es viele Besucher forderten, aber wir waren noch weiter vom Schuß als der Schiedsrichter, der keine Hemmungen kannte und kühn und gottesfürchtig Tor gab. Im allgemeinen sah der dicke Röhling aus Essen martialischer aus als er handelte. Die Linienrichter winkten sich die Arme lahm, aber er reagierte auf nichts. Wahrscheinlich sah er es nicht, wie er viele Dinge nicht sah bei denen er rein tempomäßig einfach nicht mitkam. Trotzdem, der Rheydter Sieg wäre auch dann fällig gewesen, wenn das Tor nicht anerkannt worden wäre. Güttgemanns, der vom Wiederanpfiff ab mit Doktor in den gegnerischen Strafraum vorstieß, Jones stehen und sich auch von Krüger nicht hindern ließ und unhalbtar zum 2:1 in die lange Ecke feuerte, schoß auch das dritte Tor hart und knallig unter die Latte. Es hätte sogar noch ein viertes Tor geben können, aber Doktor knallte freistehend neben das leere Tor.

Das Gleiche war vorher zwar auch dem Fortuna-Rechtsaußen Müller und Mittelstürmer Makus passiert, aber die Torgelegenheiten, die Rheydter herauspielte und auswertete, erschienen von An-

fang an zwingender und ließen auch bei den Rheydter Pessimisten — wenn es solche gab —, keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Mannschaft letztlich gewinnen mußte. Schon nach dem 2:1 hielten die Rheydter Anhänger hinter dem Fortuna-Tor ihre große schwarzweiße Siegesfahne und der Jubelgesang nach dem dritten Tor mag dem Rundfunksprecher am Mikrophon eine willkommene Kulisse gewesen sein. Jedenfalls, als das Spiel entschieden war, also in der letzten Viertelstunde, beruhigten sich die Gemüter der Spieler auf beiden Seiten. Waren sie bis dahin reichlich nervös, so nahm der Kampf mehr und mehr den Charakter eines Trainingskampfes an. Plötzlich wurde man gelockert, plötzlich gelangen auch den unglückseligen Fortuna einige Sachen — nur eben nicht ein Unentschieden oder gar der Sieg. Das war nicht drin. Die Rheydter, von denen Pliska die Rolle des Felsen im Meer hatte, ließen es einfach nicht zu.

Eine lange Autobuskolonne auf der Zufahrtsstraße zum Flingerbroich, ein vollgepackter Parkplatz und 12.000 Zuschauer kennzeichneten übrigens die Bedeutung des Spiels, die auch das Schneetreiben zu Beginn und der eisige Wind nicht mindern konnten. Fl. S.

Wie die Teufel rasten sie durch das Kanonenrohr

Kampf um Zehntelsekunden bei den Alpinen Meisterschaften — Dr. Hilde Suse Gärtner und Karl Maurer wurden Doppelmeister

Von unserem nach Rottach-Egern entsandten Sonderkorrespondenten Werner Schneider

Rottach-Egern (Eig. Ber.). Die Deutschen Alpinen Skimeisterschaften verliefen nicht so glanzvoll wie die Nordischen Titelkämpfe acht Tage vorher in Reit im Winkl. Aber dafür konnten die Aktiven nichts. Die Schuld lag bei den ungünstigen Witterungsverhältnissen. Während in Reit strahlender Sonnenschein und reichlicher Schnee die günstigen äußeren Voraussetzungen schufen, mußten am Tegernsee die Rennpisten mit Schneezement und anderen Hilfsmitteln sportgerecht hergerichtet werden, und ein wolkenverhangener Himmel war nicht dazu angetan, die Stimmung zu heben.

Sportlich gesehen war aber auch diese Meisterschaft ein Erfolg. Bei den überaus schwierigen Strecken im Ringberg und im Wallberg hatte unsere Spitzenklasse eine schwere Probe zu bestehen. Nicht überall ist es gelungen. Aber vielleicht sind gerade durch diese besonderen Verhältnisse die Mängel klar hervorgetreten, die es noch zu beseitigen gilt. Dazu gehört vor allem eine einwandfreie Beherrschung der Bretter und des Stils. Denn nur damit waren die Gefahrenpunkte zu meistern.

Nach dem Auftakt am Freitag, bei dem sich Lia Leismüller (Partenkirchen) und der Oberstdorfer Favorit Willi Klein die Titel im Spezialtorlauf im Ringberg geholt hatten, brachte der Samstag bereits den eigentlichen Höhepunkt mit der Meisterschaft im Abfahrtslauf im Wallberg, der gleichzeitig für die Alpine Kombination zählte. Etwa 12.000 Zuschauer waren den steilen Weg zur Tribüne hinaufgeklüffert und umsäumten die überaus schnelle Piste. Sie hatten dabei einen glänzenden Überblick über die Rennstrecke und erlebten ein Bombenrennen, das der waghalsige Garmischer Karl Maurer in neuer Streckenrekordzeit von 2:40,3 Min. für sich entschied.

Wie packend aber dieser Kampf um Zehntelsekunden auf der 3200 m langen Abfahrt mit einem Höhenunterschied von 800 m war, erhärtet die Tatsache, daß der junge Nachwuchsläufer Bierling (Munich) nur um drei Zehntelkunden den ersten Platz verlor. Der 19-jährige Toni Rest bewältigte den ersten Teil der Strecke in sausenender Schußfahrt. Wie der leibhaftige Teufel ging er über den Glashang und den Glashang und durch das Kanonenrohr am Indiarerhäusl vorbei. Aber dann, als keiner eine Gefahr mehr vermutete, verließ ihn die Konzentration und so kam er durch einen sicher vermeidbaren Sturz im Wunschgastl wenige hundert Meter vor dem Ziel um seine Chance. Der Sieger im Spezialtorlauf, Willi Klein (Oberstdorf) mußte abreisen, nachdem er unmittelbar nach seinem Meisterschaftssieg die Nachricht erhalten hatte, daß sein Vater gestorben war.

Bei den Damen war Hilde Suse Gärtner in Abwesenheit der noch immer an ihrer Knochelerkrankung laborierenden Titelverteidigerin Miri Buchner unangefochten Skimeisterin. Weder das 17-jährige Talent aus Fürth, Hannelore Franke, noch die bayrische Meisterin Rosl Amort konnten ihre 3:12,0 Min. für die verkürzte Strecke auch nur annähernd erreichen. Ausgezeichnet aber hielt sich in dieser vornehmen Gesellschaft die vielseitige Koblenzer Sportstudentin Hilde Quast, die als einzige Flachlandläuferin in 3:38,8 den fünften Platz belegte.

Altmeister Heli Lantschner Extraklasse

Mit dem Kombinationsvorlauf im Wallberg wurden dann am Sonntag die Titelkämpfe abgeschlossen. Beide Sieger der Abfahrtsläufe, Hilde Suse Gärtner und Karl Maurer, vermaßen ihren Vorsprung zu halten und so also auch den Titel in der Kombination und damit den „Goldenen Ski“ zu gewinnen. Auf der mit 44 schwierigen Touren gespickten, 600 m langen Strecke im Glashang und Kanonenrohr gab es bei 200 m Höhenunterschied wieder zahlreiche Stürze. Besonders im zweiten Durchgang wurden die Schneeverhältnisse immer schwieriger und die Zeiten entsprechend schlechter.

Karl Maurer fuhr zwar keinen besonders schönen Stil, aber er hatte sogar eine ausgesprochen breite Spur, aber der kräftige, 27-jährige Garmischer Landratssohn stand überaus fest auf den Beinen und mit einer Gesamtzeit von 11:57 Sek. für beide Durchgänge holte er sich mit Note 2,95 zum erstenmal den Titel, den vor ihm so klangvolle Namen, wie die Weltmeister und Olympiasieger Franz Pfirner, Heli Lantschner und Pepi Jennewein trugen. Heli Lantschner zeigte immer noch große Klasse mit der schnellsten Torlaufzeit von

Hölzer Studenten im Turnen klar überlegen

Erlangen (sid). Mit rund 100 Teilnehmern von siebzehn Hochschulen waren die Hochschulemeisterschaften im Turnen, die in Erlangen entschieden wurden, ganz ausgezeichnet besetzt. Geturnt wurde ein Achtkampf, der bei Studenten und Studentinnen überraschend gute Leistungen brachte. Deutscher Hochschulemeister wurde der Hannoveraner Weiß, der einen ausgezeichneten Tag hatte, an den Ringen die einzige „20“ der Meisterschaften erhielt und mit 193,9 Punkten zum Titel kam. In der Mannschaftswertung belegte die Universität Köln vor Kiel und Göttingen den ersten Platz.

Auch bei den Studentinnen spielte die Universität Köln eine ganz überlegene Rolle. Sie stellte mit

54,3 Sek. im zweiten Durchgang. Der Tiroler Gast belegte somit als einziger ausländischer Teilnehmer den zweiten Platz.

Die relativ beste Leistung des Sonntags vollbrachte jedoch der Rosenheimer Sepp Folger, der mit der blendenden Gesamtzeit von 11:02 Sek. als bester Torläufer vom zehnten auf den dritten Platz in der Kombination vorstieß. Bei den Damen schien die Kombinationsmeisterschaft der Freiburger Doktorin Hilde Suse Gärtner stark gefährdet, als sie im ersten Durchgang durch einen Sturz nur auf 77 Sek. kam. Man witterte bereits eine Ueberraschung, denn Rosl Amort und Hannelore Franke machten viel Boden gut. Im zweiten Lauf behielt aber die 30-jährige Schwarzwälderin die Nerven. Mit 68,2 Sek. durchraste sie die glatte Strecke — da nützte die 17-jährige Hannelore aus Fürth selbst die Tagesbestzeit von 65,5

Newells Old Boys körperlos und verspielt 2:0 (2:0)

Essen (Eig. Ber.). Rotweiß hatte Glück mit dem Wetter und so kamen 30.000 (oder waren es sogar mehr?) Zuschauer. Sie sahen einen anderen Fußball, als man ihn nach dem Kriege bisher im Westen erlebt hat. Die Newells Old Boys Rosario beherrschten das technische ABC geradezu artistisch, sie waren in einer beneidenswerten körperlichen Verfassung. Zu einer hochklassigen Vorführung fehlte ihnen — man betrachte es nicht etwa als Abschwächung! — der steinharte Boden. Es gab eine Reihe herrlicher Szenen. Wie z. B. der Rechtsaußen Conti auch aussichtslos Ballie erlief, ganz weich flankte und so die tollsten Situationen vor dem Essener Tor heraufbeschwor, das war schon erste Klasse. Daß der Ball mit dem



Gert Andersson, das geht nicht! Ein Schnappschuß von den Weltmeisterschaften im Eisschnelllaufen in Stockholm. Die aufkommende Wärme fraß das Eis auf und so versucht sich der Weltrekordmann „unter Wasser“.

(Foto: Schirner)

Sek. nichts mehr. Mit Note 5,18 gewann Hilde Suse die Kombinationsmeisterschaft, die Christl Kranz, unsere siebenfache Weltmeisterin und Olympiasiegerin, von 1933 bis 1941 ohne Unterbrechung innehatte. Hannelore Franke (Note 6,77), Rosl Amort (7,58) und die auch erst 17-jährige Evi Lang (17,15) belegten vor der Koblenzerin Hilde Quast (24,63) die Plätze.

Ergebnisse: Herren: 1. und Deutscher Abfahrtsmeister 1950: Karl Maurer (SC. Garmisch) 2:40,3. 2. Heini Bierling (Munich) 2:40,6. 3. Willi Beerwein (SC. Partenkirchen) 2:44,8. 4. und 1. der Gäste-Klasse: Heli Lantschner (Tirol) 2:45,9. 5. Georg Hallinger (Langgries) 2:47,4. 6. Hies Mayer (SC. Schleibing) 2:47,5. 7. Albert Heimel (Rosenheim) 2:48,5. 8. Stephan Hagen (Bad Wiessee) 2:50,5. 9. Walter Clausen (SC. Partenkirchen) 2:51,0. 10. Sepp Folger (Rosenheim) und Klaus Mölders (SC. Offenbach) je 2:51,1. — Kombinationen: 1. Karl Maurer 0 Pkt., 2. Heini Bierling 0,18. 3. Willi Beerwein 2,67. 4. Heli Lantschner 3,26. 5. Georg Hallinger 4,21. 6. Hies Mayer 4,33. 7. Albert Heimel 4,88. 8. Stephan Hagen 6,03. 9. Walter Clausen 6,34. 10. Klaus Mölders und Sepp Folger je 6,48.

Damen: 1. und Deutsche Abfahrtsmeisterin 1950: 1. Dr. Hilde Suse Gärtner (SC. Feldberg) 3:12,0. 2. Hannelore Franke (Fürth) 3:23,8. 3. Rosl Amort (SC. Schleibing) 3:27,0. 4. Evi Lang (SV. Hindelang) 3:38,1. 5. Hilde Quast (Koblenz) 3:38,8. 6. Erste der Flachland-Klasse: 6. Fritzi Lindner (SC. Partenkirchen) 3:40,4. — Kombination: 1. Hilde Suse Gärtner 0 Pkt., 2. Hannelore Franke 5,85. 3. Rosl Amort 7,58. 4. Evi Lang 13,19. 5. Hilde Quast 13,54. 6. Fritzi Lindner 14,35.

Kopf souverän beherrscht wurde, ist, bei den südlichen Mannschaften von jeher selbstverständlich. Karl Hohmann meinte später, daß er in dieser Beziehung noch mehr erwartet hätte, aber auch er schränkte sofort ein: der Boden war sehr weich, das Springen nicht ganz einfach.

Es gab nur zwei Tore. Dem ersten in der 20. Minute ging ein Wechsel von Conti zu dem Halblinken Montano voraus, die Körper ballten sich förmlich im Essener Strafraum. Und trotzdem sah es spielend einfach aus, als Montano hetti den weich heringespülten Ball aus der Luft nahm und unhaltbar einschob. Das zweite Tor des linken Läufers Poissiguri war vielleicht sogar zu vermeiden, aber wer hatte auch gedacht, daß dieser fast spindeldünne Spieler in den Ball aus 20 m Entfernung eine solche Wucht setzen würde?

Schiedsrichter Kormannshaus sagte mir später: „So feire Spiel möchte ich immer leiten!“ So war es auch. Die Argentinier spielten, verspielten sich teilweise, machten kaum den Versuch, eine taktische Abwehrstellung aufzubauen, aber — sie gingen dem körperlichen Spiel aus dem Wege. Sie hatten es bei ihrem artistischen Können sichtlich auch nicht nötig. Da auch Rotweiß Essen die sportliche Haltung hundertprozentig wahrte, gab es kaum einen Freistoß.

Vielleicht hatten die Zuschauer mehr Genauig-

Ans der Sportkladder

1950 ist nicht nur ein „Heiliges Jahr“, sondern auch ein Jubiläumsjahr für den deutschen Fußballsport, dessen eigentliche Geburt man in Bausch und Bogen auf das Jahr 1900 festlegen kann. Es kam unter tausend Schwierigkeiten zur Welt, das heute von Stürmen der Begeisterung umtobte Fußballspiel. Wie es noch 1898 in Deutschland beurteilt wurde, geht recht drastisch aus einer damals erschienenen Schrift hervor, die den schönen Titel „Fußbümmelei“ trägt und u. a. die folgenden Sätze enthält: „Zunächst ist die Bewegung des Fußballhelden ja schon, auf die bloße Form hin angesehen, häßlich. Das Einsinken des Standbeins ins Knie, die Wölbung des Schnitzbuckels, das tierische Vorstrecken des Kinns erniedrigt den Menschen zum Affen. Und wenn auch um den Fußballstoß erst tüchtig gelaufen werden muß, was als Vorzug betrachtet werden kann, so gibt doch den Ausschlag bei diesem Spiel das Stauschen, der Fußtritt, der ganz gemeine Hundstritt.“

Die Deutschen waren eben allzu lange ein Volk der Träumer und Stubenhocker. Schon Goethe ärgerte sich über die jungen deutschen Gelehrten, die ihn besuchten, und sagte zu Eckermann: „Kurzichtig, blaß, mit eingefallener Brust, jung ohne Jugend: das ist das Bild der meisten, wie sie sich mir darstellen.“ Er hätte ihnen am liebsten einen — ganz gemeinen Hundstritt gegeben!

keit im Spiel der Old Boys erwartet, vielleicht rechneten sie auch mit einer Serie ausgespielter Torgelegenheiten, aber wenn eine Mannschaft in acht Tagen vier Spiele bestreitet, auf einer Europa-Reise zum 13. Male antritt und dann weiß, daß nach einer stundenlangen Reise 20 Stunden später in Antwerpen ein weiteres Treffen fällig ist, gibt es zwangsläufig eine gewisse Zurückhaltung.

Hervorragend bei Rotweiß Essen das Schlußdreieck Budzinski, Brockmann, Göbel. Im übrigen wirkte die Mannschaft langsam — zwangsläufig, wenn man an das Tempo des Gegners denkt. Torchancen hatte auch Rotweiß Essen. Da stand Gottschalk vor der Pause ganz frei, wollte sich der Ball zurechtlegen, zögerte um Sekundenbruchteile und schon lag der Verteidiger Colman mit letztem Einsatz in der Schußbahn und wehrte ab. Abromeit schoß nach der Pause herrlich, das Tor schien sicher, aber wie ein Panther schnellte der Torwart Nr. 2, Musimessi, in die Flugbahn des Balles und hielt ihn fest.

Es ist schade, daß diese argentinische Mannschaft schon Deutschland verlassen hat. Weitere Spiele wären zweifellos sehr lehrreich gewesen. Man kann höchstens hoffen, daß es nicht die letzte Gastspielreise eines Vereins aus Übersee ist.

Hans Körfer.

Werder Bremen will noch Dritter werden

Hamburg. Ueberraschungen gab es im Norden nicht. Zwar spielte der Hamburger SV. gegen Eintracht auf dem tiefen Boden am Rothenbaum nicht so gut wie in den letzten Wochen, aber ein 3:1 mit Toren von Wolkowiak, Ebeling und Adamkiewicz (Handelfmeter) gab es doch. Manja II verwandelte einen Handelfmeter zum Gegentreffer.

St. Pauli war bereits am Samstag dem Bremer SV. klar überlegen. Drei Tore zum 4:0 erzielte allein Eccarius. Bei Werder hofft man auf den dritten Platz. Das 3:1 (2:0) gegen Holstein Kiel war eine sichere Angelegenheit. Hagenacker, Wunderlich und Gernhardt erzielten die Tore. Kiel verlor Heide durch Platzverweis.

Die weiteren Ergebnisse: VfL Osnabrück gegen Arminia Hannover (ohne Apel und Heyduck) 1:0 (1:0). Persson erzielte das Tor des Tages. Eintracht Braunschweig (ohne Schemel) — Concordia Hamburg 1:1, Hannover 96 — VfB. Oldenburg 3:2, VfB. Lübeck — Harburger TB. 3:0.

1. Hamburger SV.	20	14	4	2	65:32	32 — 8
2. FC. St. Pauli	19	13	3	3	45:21	29 — 9
3. Werder Bremen	21	11	4	6	50:36	26 — 18
4. VfL Osnabrück	20	12	1	7	41:34	25 — 15
5. TV. Eintracht	19	10	3	6	38:22	23 — 15
6. Hannover 96	20	9	5	6	35:35	23 — 17

Wormatia-Torrekord: 15:0

Koblenz. Vor einem Jahre wartete Kaiserslautern mit Torrekorden auf. Wormatia Worms scheint es aber auch zu können, denn ein 15:0 gegen den FV. Engers war eine gute Revanche für das 1:1 im ersten Spiel. Es kamen sowieso nur 2000 Zuschauer. Sie schienen nicht allzuviel zu erwarten. Es klingt fast wie ein Witz, wenn man meldet, daß Werner im Tor bester Mann bei Engers war. Müller war mit fünf Toren erfolgreichster Spieler.

Ohne Fritz und Otmär Walter erzielte der 1. FC. Kaiserslautern ein 2:1 gegen den VfL Neustadt.

1. SV. Fürth	20	12	4	4	53:28	28 — 12
2. VfR. Mannheim	21	10	4	7	45:31	27 — 17
3. VfB. Stuttgart	20	8	7	5	35:31	23 — 17
4. Kickers Offenbach	20	9	5	6	40:36	23 — 17
5. SV. Waldhof	20	8	7	5	40:37	23 — 17
6. Eintracht Frankfurt	21	8	7	6	41:34	23 — 19

Wieder ein tödlicher K.o.

New York (AP). Der amerikanische Mittelgewichtler Laverne Roach starb am Freitag an seiner während eines Kampfes gegen George Small am Mittwochabend erlittenen Kopfverletzung. Roach war in der zehnten Runde k.o. geschlagen worden.

Mit Abruf im Jockeyfahren

Gelsenkirchen. (Eig. Ber.) Der M.Gladbacher Trabrennverein konnte mit dem Erfolg seiner Gelsenkirchener Veranstaltung sehr zufrieden sein, denn der Umsatz übertraf alle Erwartungen. Es gab zum Teil sehr knappe Entscheidungen, wobei auch die Außenseiter zu ihrem Recht kamen. So schlug Freiersmann überlegen die Internationalen und Jockey R. Vaas schaffte es mit dem großen Außenseiter Abruf im Jockeyfahren. Den Entscheidungslauf zum Vorlauffrennen gewann nach spannendem Verlauf überraschend Burkhardt gegen Clemenal, während Hans Peter etwas enttäuschte.

Ergebnisse: 1. R.: 1. Salut, 2. Eivaler, 3. Johanna, 4. Maritz, 5. Helari. TS. 22:12, 13, 11, 14, 13:120. — 2. R.: 1. Hans Peter, 2. Hamora, 3. Burghard, 4. Abeda. TS. 24:21, 18, 35, 35:548. — 3. R.: 1. R. Sigo/Minetina, 3. Donatus, 4. Clemenal. TS. 58:71/84, 21, 45, 17:804. — 4. R.: 1. Heideberg, 2. Graf Dehna, 3. Isido, TS. 17:14, 23, 16:88. — 5. R.: 1. Freiersmann, 2. Fridolf, 3. Diskener, 4. Oktavio, 5. Albus. TS. 13:24, 37, 52, 79, 22:104. — 6. R.: 1. Abruf, 2. Waldgeist, 3. Echo, 4. Kunella. TS. 26:28, 18, 23, 17:318. — 7. R.: 1. Burkhardt, 2. Clemenal, 3. Menina, 4. Hans Peter. TS. 14:15, 16, 18, 13:1040.

der 5. Minute getretenen Freistoß war eine famose Leistung. Schmidt erzielte in der 55. Minute das 1:1. Dargaschewski überraschte den ausgezeichneten Herkenrath mit einem Schuß aus fast un möglichem Winkel. Ein Glück für Dellbrück, daß Jupp Schmidt der Kopfball gelang, sonst wäre es Ecken schief gegangen.

Eifer allein zwecklos

Duisburg 08 — FC. Köln 0:2 (0:1)

Duisburg. Man muß Duisburg erneut beschuldigen, daß die Mannschaft in einer aussichtslosen Lage den Kopf keineswegs hängen läßt, sondern sich nach besten Kräften einsetzt. Aber es fehlt spielerisch zuviel und auch körperlich ist gegen Gegner vom Schlage der stabilen Kölner Elf nichts zu machen. Kopfballer von Schäfer und Nagelschmidt führten zum 2:0. Technisch hatte Köln Vorteile, spielte aber vor allem nach der Pause gegen den starken Wind taktisch sehr klug. Eine angenehme Ueberraschung: Schiedsrichter Grothe aus Fröhenberg. Seine Entscheidungen waren überaus sicher, kamen vor allem schnell. Endlich scheint auch hier der Nachwuchs zu seinem Recht zu kommen.

Latten- und Pfostenschüsse

RW. Oberhausen — Hamborn 07 1:1 (0:1)

Oberhausen. Zwei Lattenschüsse hatte Oberhausen bis zur Pause. Die Mannschaft spielte leid- überlegen und wurde doch überrascht, als Trapphoff in der 27. Minute eine Ecke schoß und der wendige Schönborn sich die Gelegenheit zum 1:0 nicht entgehen ließ. Obwohl das Spiel nach der Halbzeit offener wurde, hatte Oberhausen Mühe, zum 1:1 zu kommen. Ruperti organisierte

die Hamborner Abwehr hervorragend und war selbst in vielen Zweikämpfen gegen Günther sehr erfolgreich. Zweimal traf Hamborns Angriff den Torposten. Als Stahl eine schöne Flanke glückte, war Günther mit dem Kopf da und das 1:1 gesichert.

Obwohl Pyta und Leuthen hervorragend auf Abwehr eingestellt waren, hatte Hamborn mit der linken Flanke Schönborn-Kallenborn die größte Wirkung. Ickeltrath als Mittelläufer gab Oberhausen den entscheidenden Rückhalt. M. Oles versuchte vergebens, sich seiner Bewachung zu entziehen. Mit 15.000 Zuschauern hatte Oberhausen (Hamborn ist fast Lokalgegner) nach langer Zeit wieder einmal einen großen Zuspruch.

Peters' Rückgabe unhaltbar

Proußen Münster — Duisburger SpV. 1:0 (1:0)

Münster. Zehn Stürmer brachten kein Tor fertig, obwohl es nicht an guten Gelegenheiten fehlte. Der Treffer, der Münster die so wertvollen Punkte brachte, war ein Geschenk. Peters wollte seinem Torwart Becker den Ball zurückspielen, setzte zuviel Fahrt hinter das tüdsche Leder und gab ihm eine Richtung, die dem Duisburger Cerberus keine Chance mehr ließ. Es wurde sehr fair gespielt. Die besten Kräfte standen auf beiden Seiten in der Abwehr. Vor allem waren es Mierzowski und Becker, die als Torhüter ihre Aufgabe prächtig lösten.

Ekke hält Bosch-Elfmeter

Rhenania Würselen — Arm. Bielefeld 0:0

Würselen. Nur 3000 Zuschauer — bei dem Schneetreiben kein Wunder. Arminia arbeitete in der Abwehr mit großer Aufopferung und Haubrock löste seine Aufgabe als Mittelläufer wirklich her-

Wer macht das Rennen bei den Amateuren?

Godesberg beim großen Endspurt dabei?

Tura Bonn rückt auf — Beuel hatte „punktloses Glück“ — Kopf-an-Kopf-Rennen von Düren und Fortuna

Als Godesberg in der zweiten Hälfte mit aller Gewalt auf unbedingten Sieg spielte, fand sich kein Loch mehr in der vielbeinigten Streifelder Abwehr. Godesberg hat den zweiten Punkt verscherzt, weil man nicht gleich mit allem gebotenen Ernst zur Sache ging. Durch den Punktverlust liegt die Poppelreuther-Elf nun zwei ganze Punkte hinter dem Spitzenreiter-Duo Düren-Fortuna, das jetzt im Kopf-an-Kopf-Rennen zum großen Endspurt rüstet. Man ist geneigt, der beständigen Dürenreiter-Elf für den Endkampf größere Aussichten einzuräumen, aber vielleicht bleibt Beuel doch das Zünglein an der Waage. Das knappe 1:2 in Freundschaft (weil Schiedsrichter Trompeter nicht erschien, ging es nicht um Punkte) läßt hoffen, daß im Ernstfall die Elber-Elf auch zu einem Favoritensturz fähig ist. Doch zunächst bleibt Düren zusammen mit Fortuna Köln Spitzenreiter und Godesberg muß vorerst mit dem dritten Rang vorlieb nehmen.

Am letzten Februar-Sonntag spielte die Rheinbezirks-Amateurliga so:

Beuel — Düren 99 1:2 (Freundschaftsspiel). Bor. Hückelhoven — Tura Bonn 0:1, Frechen 20 — Baesweiler 4:0, Jahn Küppersberg gegen Eschweiler 0:1, FV Godesberg — Streifeld 0:0, VfL 99 Köln — Germania Zündorf 3:0, Schwarzweiß Köln — BC Kohlscheid 3:0, Fortuna Köln — Blau-Weiß Köln 4:3.

Amateurliga Rheinbezirk

Düren 99	20	13	5	2	43:21	31:9
Fortuna Köln	20	14	3	3	71:32	31:9
FV Godesberg	20	13	3	4	62:30	29:11
Streifeld	20	12	2	6	46:32	26:14
Hückelhoven	20	10	5	5	37:31	25:15
VfL 99 Köln	21	9	6	6	39:33	24:18
SpVg Frechen	21	8	7	6	40:34	23:19
Tura Bonn	20	8	6	6	40:32	22:18
SV 06 Beuel	20	7	8	5	42:40	22:18
SV Baesweiler	21	7	8	6	47:38	22:20
SG Eschweiler	21	10	1	10	40:38	21:21
Bl.-Weiß Köln	21	6	3	12	34:44	15:27
Küppersberg	21	4	5	12	24:52	13:29
Germ. Zündorf	20	3	4	13	29:51	10:30
Schw.-W. Köln	21	3	4	14	33:72	10:32
BC Kohlscheid	21	2	0	19	20:77	4:38

Tura in Beuels Spuren

Es scheint so, als hätte es den Turanern keine Ruhe gelassen, daß Beuel den Hückelhovener Nimbus der heimatischen Unbesiegbarkeit zerbrach. Nun, der Konkurrenz-Erfolg spornte an, und die Turaner machten das Beueler Kunststück nach, womit unsere Vermutung in der Vorschau bekräftigt wurde. Wer weiß, wie schwer auf dem Gelände der Kuzorra-Schützlinge zu gewinnen ist, der wird den Sieg der Turaner voll und ganz würdigen. Der beste Lohn für die Bonner ist der Sprung vom 10. auf den 8. Tabellenplatz. Man liegt nach Verlustpunkten gar noch günstiger, da die an siebter Stelle rangierenden Frechener mit einem Negativ-Zähler mehr belastet sind. Beuel rutschte eine Etage tiefer, was aber weiter nichts zu sagen hat, da das Punktekonto nicht schlechter aussieht als vorher auch. Vom Tabellenende interessiert, daß die Kölner Schwarz-Weissen zur Germania Zündorf aufschließen konnten. Jahn Küppersberg baut immer stärker ab und gehört nun zu den unmittelbar abstiegsgefährdeten Mannschaften.

Remis-Sonntag der Division

Bonner FV — SV West Köln 1:1

Troisdorf „im Keller“

Ein halbes Dutzend Remis-Spiele gab es in der II. Division. Ein Zeichen dafür, wie

Läuferreihe sorgte für Tura-Sieg

Hückelhoven nach technisch gutem Spiel verdient mit 1:0 (1:0) geschlagen

Daß die Tura gestern in Hückelhoven gegen die Kuzorra-Schützlinge zwar knapp, aber durchaus verdient 1:0 gewonnen hat, verdankt sie in der Hauptsache der Läuferreihe Bodes, Müller, Braun, die im Spielaufbau und in der Abwehr Großes leistete und auch das „goldene“ Tor in diesem Spiel einfädelt.

Auf dem in ausgezeichneten Verfassung befindlichen Platz kam ein technisch sehr gutes Spiel zustande, dem Altmeister Kuzorra beiwohnte, in dem seine Schützlinge alles unternahmen, um zu beiden Punkten zu kommen, und in dem sich die Spiele gegen die Kursten und gegen die Kaiserslauterner in den Leistungen der Tura angenehm widerspiegelten. Bereits in der fünfzehnten Spielminute knallte Sammer eine Vorlage von Bodes aus 16 Meter Entfernung platziert und unhaltbar ein. Wenn auch in der Folge Linksaußen Bodel, Rechtsaußen Klein und der diesmal auf Halbrechts spielende Mittelfürer Jochheim — die Säulen der Hückelhovener — ihre Mannschaft immer wieder durch blitzschnelle Vorstöße vor das Tura-Tor brachten, die Bonner meisterten alle Angriffe, und die Läuferreihe, im Verein mit ihr der rechte Verteidiger Bung, stellten die Stürmer völlig kalt. Vor allem ließ Bung den schnellsten und besten Spieler der Hückelhovener, den Linksaußen Bodel, ständig leerlaufen. Wenn auch der Sieg recht knapp ausgefallen ist, das Spiel hat gezeigt, daß die Tura technisch ihrem Gegner in jeder Beziehung überlegen war und daß sie in den restlichen Spielen kaum etwas zu befürchten hat. Ein Sonderlob auch noch Sammer im Sturm, der nicht nur der

Troisdorfs neues Sorgenkind

Die Hintermannschaft versagte — 2:7 verlor man in Hombruch

War bisher das Sorgenkind der Troisdorfer Mannschaft der Sturm, so diesmal die Hintermannschaft, die in der Hauptsache die katastrophale Niederlage auf dem Gewissen hat. Und dabei fing es so gut an, sah es ganz nach einem Siege, zumindest aber nach einem Remis in dem Spiel gegen Hombruch aus.

Troisdorf kam erst recht gut ins Spiel, obwohl es gegen den scharfen Wind ankämpfen hatte. Wenn auch die Gastgeber in der 15. Minute zum ersten Erfolg kamen. Müsch, der wieder in glänzender Form war, glück fünf Minuten später aus. Aus der Luft nahm er den Ball an und knallte ihn aus 20 m Entfernung unhaltbar in den Laden. Kurz vor der Pause ging dann Hombruch erneut in Führung. Auch zu Beginn der zweiten Spielhälfte dachte noch niemand an eine derartige Niederlage. Als aber dann innerhalb einer Viertelstunde vier Tore fielen, war es mit der Troisdorfer Mannschaft aus, sie klappte zusammen. Zwei dieser Tore gehen allein auf das Konto des Tor-

erbißte alle Vereine um jeden Punkt streiten. Um ein Haar hätte der Bonner FV eine Ueberraschung gebracht, die im Grunde für den Sachkenner doch keine gewesen wäre: Denn der BFV ist den Kölnern — wie wir schon in unserer Vorschau andeuteten — spielerisch zumindest ebenbürtig, wenn nicht gar ein Stück voraus. Wie recht wir mit unserer Vorbetachtung hatten, bewies das Spiel. Wenn jemand den Sieg und die wichtigen Punkte verdient hatte, dann doch nur die technisch besseren Schwarzjacks, die diesmal wirklich auch gegen die Ungunst der Glücksgöttin Fortuna zu spielen hatten. — Bedauerlich, daß Troisdorf nun auch vom Schlußlicht in starkem Maße angestrahlt wird. Dieser Strahl bedeutet höchstes Alarm-Signal.

Ergebnisse der II. Division

Gruppe 1: Union Gelsenkirchen gegen Marathon Remscheid 1:2, Westfalia Herne gegen TB Wanne-Eickel 1:1, Preußen Krefeld — Wattenscheid 09 0:0, Bergisch Gladbach 09 — Tura Düsseldorf 1:1, Fortuna Düsseldorf — Rheydt SpV 1:3, VfL Witten

Elfmeter rettete SC West vor Niederlage

BFV nutzte seine Chancen nicht und erreichte nur ein Unentschieden 1:1

Schneegestöber, Morast und ein zeitweilig scharfer Wind schufen für die Auseinandersetzung zwischen dem BFV und SC Köln-West außerordentlich schwierige Bedingungen. Ein wahrhaftes Glück, daß mit dem Schiedsrichter Kaplan (Hamm) ein Leiter zur Stelle war, der auch in den kritischen Minuten der zweiten Hälfte sich energisch durchsetzte und das Geschehen souverän in der Hand behielt.

Es war unter den vorhandenen Bedingungen von vorneherein klar, daß Technik und Schönheit des Spieles zurückstehen mußten und Anpassen an die Verhältnisse oberstes Gebot blieb. Es muß den Kölner Gästen bescheinigt werden, daß sie ihr Spiel wesentlich rationeller aufzogen. Trotzdem hatte der BFV die zahlreichen und klareren Torchancen... aber es blieb leider bei den Chancen! Nur einmal hatte der restlos versagende Oplow einen lichten Moment, als er in der 15. Minute Frederiks uneigennützig das Leder überließ und dieser mit einem Bombenschuß von der Strafraumgrenze Assenmacher überwand. Als in der zweiten Hälfte Köln ohne den verletzten Hirsch erschien, kämpfte die Mannschaft trotzdem unentwegt um den Anschluß. Der BFV-Sturm spielte zu planlos und konnte den knappen

Hans Schumann verunglückt

Der Stuttgarter Ex-Europameister in der 600 ccm-Seitenwagenklasse, Hans Schumann, verunglückte mit seinem Auto und mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Weißer Bälle auf grüner Platte

Honnefer Damen besiegten Poppelsdorf 8:1

In einem Freundschafts-Rückspiel gewann die Meistermannschaft der Damen-Bezirksklasse WSV Honnef mit 8:1 Punkten und 25:4 Sätzen überlegen gegen den VfL Poppelsdorf. Die einzelnen Ergebnisse (Honnef zuerst genannt): Röhle — Podzun 1:3, Winter — Menzel 3:0, Faßbender — Menzel 3:0, Bossier — Orth 3:0, Röhle — Puppke 3:0, Brabender — Lohmer 3:0, Röhle-Faßbender gegen Podzun-Orth 3:1, Winter-Brabender

gegen Bayer Leverkusen 1:0, Schwarzweiß Essen — SSV Wuppertal 1:1.

Gruppe 2: Meidericher SpV — SpV Herten 3:1, Union Ohligs — Union Krefeld 2:1, Hombruch 09 — Troisdorf 05 7:2, Borussia M.-Gladbach — Tura Essen 2:2, Röhlinghausen — VfL Benrath 1:0, Bonner FV — SC West 1:1, VfB Bottrop — Alemannia Gelsenkirchen 2:0, Sportfr. Katernberg — VfL 48 Bochum 3:2.

2. Division, Gruppe 2

Katernberg	20	14	1	5	50:27	29:11
Meidericher SpV	21	9	9	3	43:21	77:15
SC West Köln	19	10	5	4	43:30	25:13
Union Krefeld	20	11	3	6	44:29	25:15
Bor. M.-Gladb.	20	10	5	5	55:47	25:15
FV 09 Hombruch	20	11	2	7	41:36	24:16
SpVg Herten	20	9	4	7	40:34	22:18
Röhlinghausen	19	9	1	9	33:41	19:19
Union Ohligs	20	7	5	8	34:44	19:21
VfL 48 Bochum	21	8	3	10	44:43	19:23
VfB Bottrop	21	7	4	10	30:39	18:24
Tura 86 Essen	19	6	3	10	36:41	15:23
VfL Benrath	20	6	3	11	30:44	15:25
Gelsenkirchen	20	5	4	11	30:41	14:26
SSV 05 Troisdorf	20	5	4	11	29:41	14:26
Bonner FV	20	3	4	13	20:44	10:30

In Gruppe 1 ist durch den deutlichen Sieg des Rheydter Spielvereins über Fortuna Düsseldorf die Sachlage zunächst geklärt. Die Rheydter Führung ist jetzt punktemäßig so kräftig untermauert, daß sie endlich als Favorit Nr. 1 gelten. Gefährlichster Konkurrent wird SSV Wuppertal mit dem Remis-Rekord bleiben. Für Fortuna Düsseldorf wird es höchstens noch für den zweiten Platz reichen, aber auch der wird bei der starken Konkurrenz schwer erkämpft werden müssen.

Vorsprung nicht ausbauen. Als Leinen vom SC West gegen grober Unsportlichkeit des Feldes verwiesen wurde, schien alles klar zu sein. 5 Minuten vor Schluß passierte Müller ein Handspiel. Den verhängten Elfmeter — hart, aber gerecht — verwandelte Micky Schmitz und verhalf damit seiner Mannschaft zu einem überaus wichtigen Punkt, mit dem sie nach Lage der Dinge kaum mehr gerechnet hatte. Ansonsten brachte das Spiel den 1000 ausstehenden Zuschauern keine Höhepunkte. Beste Spieler auf dem Felde waren die Mittelfürer Müller und Eich.

Europas beste Hunde in Bonn

Klub für Terrier vor großen Aufgaben

Der Klub für Terrier, Bonn, versammelte sich unter seinem Vorsitzenden Franz Gessert im Restaurant Faßbender, Enderich, zu einer Tagung. Generalveterinär a. D. Dr. Hansmann von der staatlichen Zuchtanstalt Berlin, unterstrich in einer Ansprache die Bedeutung der Gebrauchs- und Schutzhunde, besonders die des Alredale-Terriers. Im April, so wurde mitgeteilt, werden die Gebrauchs- und Schutzhunde im Rahmen einer Werbeveranstaltung großen Prüfungen unterzogen; zu ihr werden nur internationale Richter verpflichtet. Das größte hundesportliche Ereignis wird die Bundeshauptstadt am 17. September erleben. Etwa 2- bis 3000 Gebrauchs- und Schutzhunde aus allen europäischen Staaten werden zu einer Siegereinstellung sämtlicher Rassen erwartet. Eine besondere Ehrung wurde dem Vorsitzenden des Klubs, Franz Gessert, zuteil, der eine von den Mitgliedern gestiftete Kaffeemaschine und eine wertvolle Urkunde erhielt. Abschließend wurde erstmals nach dem Kriege das traditionelle „Honigkuchenessen“ (Gehacktes mit „Röggelchen“) und Bockbier eingenommen.

gegen Menzel-Orth 3:0, Bossier-Rönd gegen Puppke-Lohmer 3:0.

Post Bonn 1:2

Die erste Mannschaft des Post-Sportvereines weilt am Samstagabend in Siegburg und mußte mit Ersatzstellung eine knappe 4:5-Niederlage in Kauf nehmen. Für Siegburg gewannen Wolber, Sterzenbach und Bitz im Einzel, das zweite und dritte Doppel. Für Post Bonn Waldorf, Möslin und Näckel im Einzel und das erste Doppel. Dagegen gewann die zweite Mannschaft in Hersel gegen die dortige erste haushoch mit 7:2, Satzverhältnis 22:6. Die Spiele (Hersel zuerst genannt): Schöbel — Hofmann 3:0, Decker H. J. — Bömerich 0:3, Oster — Näckel 0:3, Wildenberg — Carneim 0:3, Bräutigam — Peters 0:3, v. d. Zande — Pauwe's 0:3, im Doppel: Schöbel-Decker H. J. gegen Bömerich-Carneim 0:3, Oster-Bräutigam gegen Näckel-Pauwe's 3:1, Wildenberg-v. d. Zande — Hofmann-Peters 0:3. — Die Damen zeigten auf eigener Platte auch gegen Godesberg ihre ansteigende Form, mußten sich aber durch Ersatzstellung im ersten Doppel mit 4:5 geschlagen bekennen. Die Spiele (Post zuerst genannt): Nicolai — Gebhard 1:3, Görgens — Hamel 3:1, Grzecki gegen Storb 0:3, Gröselin — Jäger 0:3, Tiedike — Möckel 3:0, Siegen — Pott 3:0, im Doppel: Görgens-Knauf — Gebhardt-Hamel 1:3, Grzecki-Gröselin — Storb-Jäger 0:3, Siepen-Tiedike — Möckel-Pott 3:1.

Akademische Skimeisterschaft

Akademische Skimeisterschaften der Alpenländer finden unter Beteiligung von Studenten aus Österreich, Italien, Frankreich und der Schweiz vom 15. bis 18. Februar in dem bekannten italienischen Wintersportort Madona di Campiglio statt.

Verdienter Ringer-Erfolg

Bonner AG 99 — KSK Bayenthal 4:3
Den Punkterückkampf im Mannschaftsringen zwischen Bonner Athleten-Gesellschaft 99 und KSK Bayenthal 31 gewannen die Bonner am Samstagabend in der Turnhalle der Berufsschule vor schwachem Besuch knapp, aber nicht unverdient mit 4:3 Punkten. Nicht gewertet wurde der Fliegengewichtskampf, da beide Vereine für diese Gewichtsklasse keine Leute stellen konnten. Die Gäste gaben im Bantam- und Schwergewicht kampflös beide Punkte ab, da sie beide Gewichtsklassen unbesetzt ließen. Von den ausgetragenen fünf Punkte-kämpfen entschieden die Gäste drei, die Bonner zwei zu ihren Gunsten. Einen Einlagekampf zwischen Hans Schmitz (BAG.) und dem Süddeutschen Straub entschied der Bonner nach Punkten für sich. Die Ergebnisse (die Bonner immer zuerst genannt): Cremorius, Punktsieger über Gliem; von Postel unterliegt Böhm nach Punkten; Stock verliert gegen Porem I nach acht Minuten durch Hamelock; Helmut Schmitz besiegt Porem II nach 11 Minuten durch Hüftschwung aus der Bodenlage; Alfred Schmitz verliert nach neun Minuten durch Hüftschwung gegen Haas.

Bravo Wietschler!

Siegfried verlor gegen KCK 2:6

Daß die Bonner Siegfried-Ringer in Köln vom Kölner Club für Kraftsport nichts anderes als eine Gesamt-Niederlage zu erwarten hatten, stand schon vorher fest. Trotzdem aber gab es eine faustdicke Ueberraschung, auf die die Siegfried-Ringer mit Recht stolz sein können. Wietschler bezwang den doch immerhin als Routinier bekannten Jaulus zwar knapp, aber dennoch eindeutig nach Punkten. Nach diesem schönen Erfolg darf man den Bonner zu den besten Federgewichtlern am Rheinbezirk zählen. Erst kürzlich blieb er Sieger über Schumacher (Bayenthal), der ebenfalls zur ersten Garnitur im Federgewicht gehört. — Den zweiten Punkt für Bonn holte Aumann durch einen Punktsieg über Kiebingen. In den übrigen Kämpfen dominierten mehr oder weniger die Gastgeber, die viermal vorzeitig die Partie beenden konnten und im Schwergewicht die Punkte kampflös ein-kassierten, da für Walther kein Gegner vorhanden war. Im einzelnen: Ortman warf Dreßler nach 6:30 Min., Drüg schulterte Derichs nach 1:30 Min., Krümmel warf nach 3:30 Min. Sieger über Stockhausen und Freitag warf Mäker ebenfalls nach 3:0 Min., Albin blieb knapper Punktsieger über Dohr.

Beuel und Düren in Freundschaft

Trompeter „tromptete“ nicht — Dürens glücklicher 2:1-Sieg

Dieses Spiel wurde als Freundschaftsspiel ausgetragen, da der angesetzte Schiedsrichter Trompeter (Köln) nicht erschienen war. Als die Beueler mit Ersatz für den gesperrten Marcel Elbern und den erkrankten Söndgen auf den Platz liefen, nahm niemand an, daß es trotz Freundschaftsspiel, des Handicaps der Beueler und des schweren Bodens zu einer lebhaften und erfolgreichen fairen Auseinandersetzung kommen würde, die zum Schluß die Dürener als glückliche Sieger für sich entschieden.

Nach fünf Minuten hieß es schon 1:0 für Düren, das gekonnt einen Angriff über die Flügel mit einem Tor abschloß. Trotzdem fand sich Beuel überraschend schnell zu einem gepflegten Zusammenspiel, und nach prächtiger Vorarbeit von Mohr erzielte Severin durch ein schönes Tor den Ausgleich. Aber schon fünf Minuten später stellten die Dürener, wieder durch einen Angriff über die Flügel, die alte Tor Differenz wieder her. Mit verteiltem Feldspiel und beiderseitig verpaßten Torgelegenheiten ging es in die Pause. Auch die zweite Hälfte sah beide Mannschaften abwechselnd im Vorteil, aber Tore wurden durch die aufmerksamen Hintermannschaften verhindert. Bemerkenswert die Leistung von Torwart Wenigmann,

der einen scharf geschossenen Elfmeter halten konnte. Beim Schlußpfiff verließen die Dürener als glückliche, aber nicht unverdienter Sieger das Spielfeld. Wenigmann konnte beide Tore nicht verhindern, in der Verteidigung war Mohr erfolgreicher als Willscheid, die Läuferreihe tat ihre Pflicht, ohne jedoch über den Durchschnitt zu kommen. Im Sturm waren Schäfer und Krehel die Aktivisten, aber auch Weimer und Severin fügten sich gut in die Mannschaft ein, wenn man bei beiden auch etwas mehr körperlichen Einsatz erwarten dürfte. Nennemann zuverlässig und fleißig. Schiedsrichter Ferd. Müller (Beuel) leitete unauffällig und korrekt. Die 500-600 Zuschauer verließen nach einem friedlichen, aber doch lebhaften Spiel zufrieden den Platz.

Godesberger FV trainierte auf ein Tor

0:0-Ergebnis für Streifeld schmeichelhaft — Die Badestädter haushoch überlegen

Das Spielfeld in Bad Godesberg lud wirklich zum Baden ein. Selbstverständlich ließen die Platzverhältnisse keine technischen Feinheiten und eine gute Ballbehandlung zu. Trotz des heftigen Schneetreibens hatten sich noch etwa 1000 „Unentwegte“ eingefunden.

Die Streifelder — die Mannschaft nennt sich von jetzt ab SV 19 Merksdorf — setzten sich überraschend gut in Szene, stützten wie die Wiesel durch die Pfützen und beschwerten einige gefährliche Situationen herauf, die DUNG im Godesberger Tor ins Wasser hechtend klären konnte. Nun wurden auch seine Vorderleute wach und erstickten jeden Angriff im Keime. Die Läuferreihe trieb fleißig und unermüdlich den Ball nach vorn. In der 25. Minute ließ Monschau eine große Chance aus. Nachdem er sich schön durchgespielt hatte und unbehindert war, knallte er am Pfosten vorbei. Der weitere Spielverlauf bis zur Halbzeit brachte keine besonderen Höhepunkte. Nach dem Wechsel aber spielte nur noch eine Mannschaft — und das war der GFV. Die gesamte Gästemannschaft hielt sich im eigenen Strafraum auf, fürwahr eine vielbeinige Verteidigung. Ein Stoß von Franke verfehlte haarscharf das Ziel. Godesberg schoß auf den Laden was das Zeug hielt, doch Streifelds

Abwehrmauer war nicht aufzureißen. Zudem beförderten die Gäste jeden Ball wohlweislich über die Außenlinie, um auf diese Weise das zu „Null-Ergebnis“ zu halten. Der GFV blieb bis zum Abpfiff überlegen, obwohl Schemmerling und Ebert durch Krahm und Palm ersetzt wurden. Hartmond wurde vom Trainer einer Verletzung wegen aus dem Spiel genommen und machte erst nach der Pause wieder mit. Schiedsrichter Guzzetti, Opladen, ausgezeichnet.

Schwimmelschaften später!

Der Vorstand des Deutschen Schwimm-Verbandes trägt sich mit dem Gedanken, die Deutschen Freiwasser-Meisterschaften 1950 nicht bereits Ende Juli (28./30.), sondern unmittelbar vor den Wiener Europa-meisterschaften in der Zeit vom 10. bis 13. August in Göppingen auszutragen. Die Frage ist nur, ob Göppingen dieser späteren Termin paßt.

TOTO Wir tippen im Westdeutschen Fußball-Toto G.m. b. H.

denn: 4 mal 86618 DM 29. 1. 1950 ausgeschüttet

TOTO

Nordstädter! Eure Annahmestelle im TOTO-WEST Otto Peter BONN, Kölnstr. 109	Im ZENTRUM der Stadt Willi Gärtner im Zigarrengeschäft Herscheidt Bonn Poststraße 20
TOTO Bernhard Klöckner Annahmestelle am Zigarenebeje Bonnstraße 14, am Beethovenhaus	Die Annahme am FRIEDENSPLATZ Hubert Schmitz Sternbrücke 4. Telef. 7500 Jeden Sonntag ab 17 Uhr Bekanntgabe der Resultate
„PHOBUS“ Annahmestelle gegenüber dem Bundesbahnhof im Zigarrenhaus GERBER	Die Annahmestelle am Bonner Talweg 16a Hubert Kann Zigarren - Fachgeschäft Ruf 6346
In Bonn-Süd berät Sie jederzeit unverbindlich Ernst Poertgen GASTHOF ZUR ROSENBERG	Annahmestelle Godesberg Günter Schemmerling AENNCHENPLATZ (Parkplatz)

Die Pokalsieger stellte die Kreisklasse

Erstmals in die Pokalrunde eingetragene Bezirksklasse wurde geschlagen

Als wenn sich die Bezirksklassenvertreter des Bonner Kreisgebietes besprochen hätten, so müßen die Reihenniederlagen der Klassehöheren an. Daß dies aber doch nicht so ist, beweisen die erbitterten Kämpfe in der ersten Zwischenrunde, in denen die Vertreter der Bezirksklasse meist erst in der Verlängerung ausgeschaltet wurden. Das soll aber den Erfolgen der Bonner Kreisklassemannschaften keinen Abbruch tun, denn uns scheint neben dem Pokalsieg eine Portion Pokalerfahrung in den Reihen der „Kleinen“ vorzuherrschen. Zunächst die Ergebnisse:

SV Mehlum — Post-SV Bonn 3:2, Niederbachem — BBC-Hertha 6:0 (1), Adler Waldorf — SSV Bornheim 1:0, Bonn-Nord gegen Hemmerich ausgefallen, Blau-Weiß Urfeld — TuS Nordstern 3:2 n. Verlänger., Meckenheim — B'n-Weiß Oedekoven 4:3, FV Endenich — Grünwerk 3:2 n. Verlänger., Beuel-Rheindorf — FC Snich 1:5, FV Oberkassel — FV Honnef 1:8.

Die größte Überraschung bescherte SV Niederbachem seinen Anhängern. Der junge Verein der 2. Kreisklasse fertigte BBC-Hertha Bonn-Süd vernichtend mit 6:0 ab. Das hätten wir nicht erwartet. Mehlum hatte zwar eine leichte Aufgabe gegen Post-SV Bonn. Das knappe, aber nicht unverdiente 3:2 geht aber in Ordnung. In Waldorf trat drei Minuten vor Spielschluss Mittelstürmer der Bond das „Goldene Tor“. Bornheim hatte oft genug die gleiche Chance. Nordstern Bonn konnte sich mit den Platzverhältnissen in Urfeld nie zurechtfinden, trotzdem stand die Partie nach Ablauf der regulären Spielzeit 2:2. In der Verlängerung war dann Urfeld glücklicher. Oedekoven hatte nicht mit der Einsatzfreudigkeit der Meckenhemer gerechnet. Zehn Minuten vor Schluss schoß Reuland den Siegestreffer. Endlich war in der ersten Halbzeit gegen Grünwerk zu siegessicher, mußte aber erkennen, daß auch die Gäste etwas vom Fußball verstanden. Das 2:2 bei Spielschluss forderte eine Verlängerung. Durch einen Foulelfmeter erzwingt dann Endenich den Pokalsieg. Beuel-

Rheindorf war die einzige Mannschaft des Kreises Bonn, die sich nicht durchzusetzen verstand. Im FC Snich lernten die Rheinischen einen Gegner kennen, der ihnen spielerisch vieles voraus hatte. Bei Seitenwechsel lagen die Gastgeber bereits restlos geschlagen im Rückstand (0:4). Ein merkliches Aufkommen gestattete ihnen aber nur das Ehrentor, während die Gäste durch einen fünften Treffer das Spiel mit einem 5:1-Erfolg abschlossen. Oberkassel hatte gegen die schußfreudigen Honnefer nichts zu bestellen und unterlag glatt 1:8 (1:4).

Spielausfälle in der Kreisklasse

Volmershoven unterlag Merzbach - Hohe Siege von Sechtem, Finkenbergl und Witterschlick

Es war voraussehen, daß bei der gestrigen Witterung eine Reihe Punktspiele in der Bonner Kreisklasse ausfallen würde. Leider kamen einige Spiele auch dadurch nicht zustande, weil einige Schiedsrichter es vorzogen, nicht zu erscheinen. Das war insofern bedauerlich, als gerade die Plätze der wartenden Vereine spielfähig waren.

1. Kreisklasse, Gruppe 1: Alfter — Rösberg 2:2, Pützchen — Merten 3:1, Walberberg — Sechtem 2:8, Plittersdorf — Heimerzheim 2:1.

Plittersdorf und Pützchen punkten weiter

Plittersdorf hatte viel Arbeit, um durch ein knappes 2:1 über Heimerzheim weiter Anschluß zu behalten, während sich Pütz-

Willi Trost an der Spitze

Amateur-Flieger unter der Lupe

Das amtliche Organ des BDR, „Der Radsport“, hat im Laufe der Wintermonate die vergangene Sommersaison in allen Sparten kritisch und statistisch ausgewertet. In der letzten Ausgabe ist der Amateur-Bahnsport eingehend unter die Lupe genommen und die Notwendigkeit der Nachwuchsförderung und der Zusammenfassung der Spitzenkräfte unterstrichen worden. So problematisch die Wertung der Einzelrennen auch unter Berücksichtigung der Verschiedenheiten in Bahnverhältnissen (Zement und Asche) und in der Gegnerschaft ist, so interessant und aufschlußreich ist sie. Den ersten Platz nimmt Meister W. Trost (Köln) mit 219 Punkten (28 Siege) ein vor Westermold (Köln) 199 P. (20), Borkowski (Dortmund) 168 (20), Klehr (Dannstadt) 159, Holzmann (Frankfurt) 152, Wichterich (Köln) 141, Dinta (Herpersdorf) 137, Mertens (Düren) 133, Schertle (Stuttgart) 127, Deckers (M.-Gladbach) 126, Spiegel (München) und Intra (Frankfurt) je 122 Punkte.

Aus der Umgegend

Großbrand auf Burg Rösberg

Gestern nachmittag gegen 14 Uhr brach auf Burg Rösberg am Vorgebirge in einer Scheune ein Brand aus, der sich durch den starken Wind innerhalb kurzer Zeit auf die angrenzenden Räume und Vorratskammern ausdehnte. Sämtliche Feuerwehren des Vorgebirges waren schnell zur Stelle, die von Merten sogar sieben Minuten nach ihrer Alarmierung. Gemeinsam mit der Bevölkerung gelang es, alles Vieh und das gesamte Inventar in Sicherheit zu bringen und die Hälfte des Wirtschaftsgebäudes vor den Flammen zu retten. Der Schaden beziffert man auf 100.000 DM. Als Brandursache

vermutet man Kurzschluss. — Genau vor neun Jahren wurden die gleichen Gebäude und die Burg selbst ein Opfer der Flammen bei einem Brandbombaangriff.

CDU tagt in Königswinter

Die Westdeutschen Landesverbände der CDU/CSU treten am heutigen Montag zu einer Arbeitskonferenz unter dem Vorsitz von Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer in Königswinter zusammen.

Glück muß man haben!

Der Schlosser Ludwig Berhausen in Remagen gewann am gestrigen Wetsontag im Toto Rheinland-Platz den zur Auslosung gekommenen Volkswagen.

Ausbau der Rheinanlagen in Beuel

Durchführung der Rheinpromenade bis zum Wassersporthelm

Beuel: Die Rheinanlagen sollen in diesem Jahr bis zur Höhe des Wassersporthelms durchgeführt werden. Am Werft oberhalb der früheren Anlage der Großfähre wurde bereits eine größere Menge Mutterboden angefahren, der zur Aufschüttung der Beete benutzt werden soll. Auch die Grünanlage auf dem Werth, die von Jahrzehnten von dem Charlottenburger Industriellen March geschaffen, dann aber während des Krieges durch Bombeneinschläge und Artilleriebeschuss zerstört worden war, soll wieder neu entstehen. Mehrere Jahre hindurch war die Grünfläche als Gartenland benutzt worden. Oberhalb der großen Trauerweide hat der Heimatverein schon 1948 neue Platanen angepflanzt, die sich zu stattlichen Bäumen entwickelt haben. In Verbindung mit dem Gartentag der Gemeinde plant der Heimatverein diesen Winkel, der einen reizvollen Ausblick auf Strom und Sieben-

gebirge bietet, als Rastplatz „Dracheneblick“ auszugestalten.

Das Turiner Grabtuch

Beuel: Im katholischen Pfarrheim wird am morgigen Dienstag der bekannte Röntgenologe Dr. med. Mödler (Köln) einen Vortrag über das Turiner Grabtuch halten. Dr. Mödler wird sich über das Ergebnis der wissenschaftlichen Forschung in Bezug auf das Linnenstück, in dem nach christlicher Überlieferung der Körper des Heilandes eingehüllt war, äußern.

85 Jahre alt

Schwarz-Rheindorf: Frau Wwe. Katharina Lohr, Clemensstraße 11, kann am morgigen Dienstag ihr 85. Lebensjahr vollenden.

Der Nestor der Sterbengemeinschaft Schwarz-Rheindorf: Der Nestor der Sterbengemeinschaft, Bernhard Henseler sen., Vilcher Straße 14, vollendet am 1. März in voller geistiger und körperlicher Frische sein 75. Lebensjahr.

Was das Amt Duisdorf meldet

Jahres-Hauptversammlung der Kriegsopter Duisdorf: Der Verband der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Duisdorf, hielt seine Jahreshauptversammlung im Lokale Scherwer ab. Vorsitzender Peter Löligen begrüßte insbesondere den Kreisverbandsvorsitzenden Sanders. Die Kasse weist einen Bestand von 148.64 DM auf, wovon 117 DM Reingewinn des Jahres 1949 sind. In den Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender: Löligen; 2. Vorsitzender: Reich; 1. Schriftführer: Frau Brückmann; 1. Kassierer: Bauer; 2. Kassierer: Schumann; Beisitzer: Trimborn und Frau Schuppenberg; Kassenprüfer: Effelsberg und Kumpel; Unter-kassierer: Frau Lang, Kehr, Schumacher, Hartwig. Kreisverbandsvorsitzender Sanders ging in einem längeren Vortrage besonders auf das Versorgungsgesetz ein und war der Meinung, daß das Versorgungsgesetz von 1920 wieder in Kraft treten müsse. Er glaube, daß dies der Fall sein werde. Die

Frauen der Gefallenen warnte er vor zu leichtfertigen Eheschließungen, ebenso die jungen Kriegsbeschädigten. Es wurde beschlossen, am Kreisverbandstag in Bad Godesberg am 23. April teilzunehmen.

Zum evang. Pfarrer ernannt

Duisdorf: Zum Pfarrer des neugebildeten sechsten Pfarrbezirks, der das Amt Duisdorf umfaßt, hat das Landeskirchenamt in Düsseldorf die bisherigen Jugendpfarrer der Gemeinde, Helmut Oldenburg, ernannt. Er wird sein neues Amt am 1. Mai antreten. Pfarrer Oldenburg ist 41 Jahre alt. Er stammt aus dem Ostseebad Kolberg und war seit 1938 Pfarrer in Rothemühl, Pommern. Während des Krieges im aktiven Kriegsdienst, wurde er 1945 aus amerikanischer Gefangenschaft nach Bonn entlassen. Er war zunächst in Köln im höheren Schuldienst tätig und wirkte seit 1946 als Religionslehrer an den Bonner Berufsschulen sowie als Jugendpfarrer der Bonner Gemeinde.

Trennung zwischen Ausbildung und Bildung

Bemerkenswerte Worte Professors Behn zu den Abiturientinnen des Lyzeums Königswinter

Die Entlassungsfeier der ersten Abiturientinnen des Lyzeums im Königswinter Hof erhielt durch eine Rede von Professor Behn, Bonn, eine besondere Note. Am dritten Tag der Prüfung war die Schule als Vollanstalt staatlich anerkannt worden. Alle Kandidatinnen hatten die Prüfung bestanden.

Ausgezeichnete musikalische Darbietungen der Schülerinnen umrahmten die Feierstunde. U. a. kamen die Trio-Sonate von Quantz, das Andante aus dem A-moll-Konzert von Bach, „Stufen“ von Hermann Hesse, der Psalm 121 und Stellen aus dem Sonnenaufgang des heiligen Franziskus zum Vortrag. Im Mittelpunkt stand die Rede von Professor Behn. Er zog einen scharfen Trennungsstrich zwischen Ausbildung und Bildung. Zur Bildung sei Maß und Besinnlichkeit notwendig. Es gehöre dazu Heiligkeit für die Werte schöpferischer Kräfte,

das Denken-Lernen, das Erkennen um der Erkenntnis willen. Der Wert der Ausbildung bestehe im Wert des Nutzens, den sie bringt. Professor Behn berichtete von dem Bestreben in Amerika, das in dem Ruf gipfelt: „Laßt uns nach Hellas gehen!“ Frau Direktorin Dr. Thiemann widmete den scheidenden Schülerinnen herzliche Worte, wünschte ihnen verständende Güte, die Festigkeit des Inneren, die ruhige Geduld mit sich selbst und Verlässlichkeit. Herzliche Dankesworte fand eine Abiturientin für Eltern und Lehrerinnen.

Blick vom Michaelsberg in die Lande

Feierliche Primiz

Siegburg: Nachdem er am Freitag im Kölner Dom durch Kardinal Frings die Priesterweihe empfangen hatte feierte der Neupriester Leonhard Fratz am gestrigen Sonntag in seiner Heimatpfarre St. Servatius sein erstes Meßopfer. Bei der feierlichen Abholung durch die Pfarrgeistlichkeit an seinem elterlichen Hause in der Georstraße sang der Kirchenchor St. Servatius unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Bloemer. Im Hochamt, an dem die Pfarrgemeinde durch zahlreiche Besuch Anteil nahm, und wo der Neupriester sein erstes Meßopfer zelebrierte, hielt Dechant Dr. Becker eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Priesterberufes hinwies und die Glückwünsche der Pfarrgeistlichkeit und der Pfarrgemeinde zum Ausdruck brachte. Der Kirchenchor sang eine kurze Messe und eine Motette von Palestrina. In feierlicher Prozession wurde der Primizant nach dem Hochamt wieder ins elterliche Haus zurückgebracht. Auch zu seiner ersten Predigt in der Abendmesse waren zahlreiche Pfarrangehörige erschienen.

Turn- und Sportausschuß-Sitzung

Siegburg: Am heutigen Montagabend findet in der Gaststätte Löh, Bahnhofstraße, eine Sitzung des Turn- und Sportausschusses für den Siegburger Kreis statt. In der einige wichtige Fragen des Sports und des Turnens im Siegburger Kreis behandelt werden.

Lehrerrentatung

Siegburg-Mülldorf: Die landwirtschaftlichen Lehrer des Siegburger Kreises kommen am morgigen Dienstagnachmittag im Lokal Kurscheid zu einer Tagung zusammen, in

der wichtige Tagesfragen der Landwirtschaft besprochen werden.

Mendener Gemeinderäte tagen

Menden: Die Mendener Gemeindeverordneten werden am Donnerstagabend bei Lichtenberg zu einer Sitzung zusammenkommen, in der nicht weniger als 17 Punkte zur Beratung stehen. Tans zuvor hat auch der Schulausschuß bei Lichtenberg eine Sitzung.

Go'dene Hochzeit

Menden: Die Eheleute Johann Stark, Hauptstraße feierten am Samstag unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Vormittags sprachen die Geistlichen und die Vertreter der weltlichen Behörden ihre Glückwünsche aus. Abends war im Saale Brascho eine stimmungsvolle Feier, in der noch einmal die Glückwünsche des Dorfes und der Nachbarschaft in musikalischen Darbietungen ausgesprochen wurden. Der MGV brachte den Jubilaren ein Ständchen.

Finanzlage wird erörtert

Lohmar: Die Lohmarer Amtsvertretung wird am Freitag bei Schnitzler zu einer Sitzung zusammenkommen, in der ein Bericht über die Finanzlage des Amtes gegeben wird. Interessante Berichte über den Kampf gegen die Rindertuberkulose, den Weidewerter und die Wohnungsnot schließen sich an. Der Haushaltsplan für 1950 wird besprochen.

Richtfest am Pfarrhausneubau

Hangelar: Am Pfarrhausneubau konnte jetzt das Richtfest gefeiert werden. Der Neubau wird unter Verwendung von Teilen des ehemaligen Hauses, das unter Kriegseinwirkung zerstört wurde, errichtet. Die Mittel dazu stammen aus Spenden, die der Kirchenvorstand in Selbsthilfe beschafft hat.

Mittelrhein-Handballmeister gekürt

Gummersbach beendet Oberliga-Spielzeit ohne Niederlage — Sonst: einige Spielausfälle

Es ging recht festlich zu in Gummersbach bei der Meisterehrung, die vor dem letzten Spiel gegen Eschweiler stattfand. Gummersbach hat auch im letzten Spiel gegen die zum Abstieg verurteilten Eschweiler mit 15:7 klar gewonnen, und damit hinter einen unvergleichlichen Siegeszug den kräftigen Schlusspunkt gesetzt. In den beiden letzten Spielen wandte man die neue Absteigerregel mit der 30-m-Linie an.

Im zweiten Spiel des letzten Handball-Spieltags in der mittelrheinischen Oberliga gab es insofern eine kleine Sensation, als die Kölner Ordnungshüter in Aachen gegen den dortigen ASV 06 mit 2:3 den Kürzeren zogen. Doch diese Niederlage bleibt für die Kölner Polizisten ohne Bedeutung. Im übrigen schonte man sich auf dem kräfteaubenden schweren Boden offensichtlich.

Mülldorf allzu sorglos

Siegburg-Mülldorf — Leverkusen 2:3 (2:3)

In Siegburg-Mülldorf gab es keine Überraschung. Der Gastgeber hatte ansehender den Sieg schon in der Tasche. Sein Angriff spielte recht schwach, sodaß die Leverkusener bereits mit 3:0 führten, als man sich begann. Im Endspurt gelang es Mülldorf dann auf 2:3 aufzuholen. Ein weiterer Torerfolg wertete der sonst gute Schiedsrichter Schnorrenberg nicht.

Schwarz-Rheindorf gerettet

Kampf um Platz 2 verschoben

Von den drei angesetzten Meisterschaftsspielen in der Bezirksklasse kamen nur zwei zum Austrag, da das Treffen Polizei gegen Oberkassel wegen Unbespielbarkeit des Platzes abgesagt wurde. Schwarz-Rheindorf gewann 7:6 in Dollendorf und dürfte sich damit den Klassenverbleib gesichert haben. Endlich landete erwartungsgemäß ein 4:3-Erfolg über Palmersheim.

TV Endenich — Palmersheim 4:3 (3:1)

Die schlechten Platzverhältnisse ließen kein schönes Spiel zu. Endenich hatte im ersten Durchgang etwas mehr vom Spiel und kämpfte sich eine knappe Führung, während die Gäste im letzten Spielabschnitt oft gefährlich vor Endenichs Gehäuse erschienen, jedoch den verdienten Ausgleich nicht erzwingen konnten. Lühmer (2) und Arden (2) warfen Endenichs Tore, die Gebrüder Mäler erzielten die Gegentreffer.

Dollendorf — Schwarz-Rheindorf 6:7 (2:5)

Unerwartet schafften die Rheindorfer diesen Sieg, der besonders schwerwiegend, da die

Punkte den Klassenverbleib sichern. Schon zur Pause hatten die Gäste alle Vorteile für sich und wußten nach Seitenwechsel geschickt den Torvorsprung zu halten.

Die Tabelle

SC Euskirchen	16	13	2	1	134:85	28:4
Polizei Bonn	17	12	1	4	114:73	25:9
Oberkassel	15	11	0	4	113:70	22:8
Palmersheim	16	9	1	6	108:88	19:13
Merzbach	17	8	2	7	77:85	18:16
TV Siegburg	15	7	1	7	93:92	15:15
Dollendorf	17	6	2	9	102:108	14:20
Schw.-Rheind.	18	5	3	10	111:152	13:23
SV Ennert	17	4	3	10	77:116	11:23
TV Menden	17	1	0	16	59:117	2:32

Kreisklasse meldet nur 2 Spiele

Zwei von vier angesetzten Spielen kamen in der Kreisklasse nur zum Austrag, in denen es klare Siege der Platzmannschaften gab. Bonner TV schlug TV Beuel in einem Spiel, das auf keiner hohen Stufe stand, glatt 10:0. Ebenfalls gab es in Wesseling 10 Tore, wo die Einheimischen in einem schnellen Treffen die Stephansjünger mit 9:1 ausschalteten.

Der Tabellenspiegel

Bonner TV	16	15	0	1	128:36	30:2
TV Godesberg	15	13	0	2	92:45	26:4
TV Geislar	15	9	1	5	117:77	19:11
TV Wesseling	15	7	3	5	78:73	17:13
Ollheim	14	8	0	6	76:61	16:12
TV Beuel	13	6	1	6	81:81	13:13
FV Godesberg	17	5	2	10	77:112	12:22
Wormersdorf	15	4	1	10	58:68	9:21
Post Bonn	17	3	0	14	54:128	6:28
ATV Bonn	15	2	0	13	28:89	4:26

In der zweiten Kreisklasse fiel die Begegnung Ennert 2 — BTV 2 aus. Endenichs Frauen warteten vergeblich auf TuS Köln, während das Frauen-Spiel der Kreisbesten Godesberg — Euskirchen ein Opfer der schlechten Wetterlage wurde.

Die Spiele im Siegburger Kreis

1. Kreisklasse: TV Manstaedt-Werke gegen ESV Troisdorf 9:2 (3:1), Niederpleis II gegen Siegburg-Mülldorf II 7:8.

Was der Sport im Siegburger Kreis brachte

Wird Sieglar wieder „Pokalschreck“? — Siegburg hatte es in Troisdorf nicht leicht

Meist setzten sich in den Pokalspielen die Vertreter der Bezirksklasse durch. Nur in Sieglar gab es eine Ausnahme. Wir sagten schon in unserer Vorschau daß die Sieglarer vor Tura Bonn, Mülheimer SV und Süß 07 nicht bange machten. Ob sie auch jetzt wieder zu einem „Pokalschreck“ werden wollen?

Tura Hennef verlor diesmal mit 1:2 (0:2) in Sieglar. Die Gastgeber hatten sich in der 10. und 20. Minute durch Pahlung eine 2:0-Führung gesichert, ein dritter Erfolg wurde nicht anerkannt. Nach Seitenwechsel verringerte Hennef durch Kopfball auf 2:1. Zum Schluss wurde das Spiel recht hart. Zwei Sieglarer wurden verletzt, und zwei Minuten vor Schluss gab es bei einer Verletzung eines Sieglarer Spielers einen Aufruf der Zuschauer. Doch stellten die Platzordner, wie man uns berichtet, die Ordnung wieder her. Die Hennefer verzichteten aber auf die Weiterführung des Spieles.

Achtungserfolg des VfB Troisdorf

Das 1:3 des VfB Troisdorf gegen Siegburger SV ist ein beachtlicher Erfolg. Die Sieglarer hatten es auf dem kleinen Platz recht schwer und kamen vor der Pause nur durch Reintgen zu einem Erfolg. Gleich nach Wiederbeginn drehte der VfB stark auf, und Becker schoß den Ausgleich. Durch einen Foulelfmeter sichert der Siegburger SSV 04 sich die 1:2-Führung, und ein Kopfball von Stein stellte das Endergebnis her.

Honnef eindeutig überlegen

Fußballverein Oberkassel kam gegen Fußballverein Honnef nicht zur Geltung. 1:8 (1:4) lautete das Ergebnis, das die eindeu-

tige Überlegenheit der Honnefer wieder gibt.

Schönenberg bot gute Leistung

VfL Schönenberg bot FC Dattenfeld eine gute Leistung, doch kamen die Gäste zu einem 5:3-Sieg, wobei in der Hauptsache die schwache Tagesform des Schönenberger Torwarts ausschlaggebend war.

Trotz zweimaliger Verlängerung

In zwei Begegnungen kam es trotz zweimaliger Verlängerung zu keiner Entscheidung. Friedrich-Wilhelms-Hütte führte zwar gegen Sportklub Porz 1:0, doch holten die Gäste 10 Minuten vor Schluss den Ausgleich, wobei es trotz vieler Bemühungen beider Mannschaften blieb. Sportverein Niederkassel und Olympia Köln kamen mit 4:4 (3:3) (2:1) ebenfalls zu keiner Entscheidung. In beiden Fällen werden die Siegburger Mannschaften bei der Wiederholung reisen müssen.

Die Spiele der 1. Kreisklasse

In Gruppe 1 gewann der Tabellenzweite Schwarz-Weiß Hurst gegen Spielverein Menden 7:5 (3:3). VfR Hangelar blieb gegen Sportverein Rosbach 3:0 (0:0) siegreich. FV Königswinter unterlag überraschend dem SV Schönenbach mit 0:1 (0:0) bis 10 Minuten vor Schluss stand es im Spiel Dollendorf gegen Eitorf noch 1:1, dann drehten die Gäste auf und gewannen überlegen 6:1. TuS Buisdorf nutzte gegen Sportverein Oettershagen den Platzvorteil und holte sich einen 4:2-Erfolg. Beim Treffen SV Wal-scheid — Siegburger TV 62/92 blieb der Schiedsrichter aus, so daß die Begegnung unterblieb.

In Gruppe 2 wurden beim Pokalspiel Spielverein Mondorf gegen FC Rheidit beim Stande 1:1 vom Schiedsrichter 20 Minuten vor Spielsende das Schlusszeichen gegeben, da er in der Sicht behindert war. Sportverein Bergheim kam zu einem deutlichen 7:0 (3:0)-Sieg über TuS Herchen. Sportverein Mühlplei siegte 3:0 (2:0) über Sportverein Rangel. Sportverein Leuscheid und TuS Dreisel trennten sich mit 0:0.

In der zweiten Kreisklasse

holte sich Sportverein Lohmar gegen Birk ein 2:1 (2:1). Lohmar schoß schon in der ersten Viertelstunde seine beiden Erfolge, während Birk kurz vor der Pause auf 2:1 aufholte. Sportverein Uckerath holte sich einen 5:1 (2:0)-Sieg über SV Kaldauen-

